



Geschäftsbericht 2004



BOSCH
Technik fürs Leben

Bosch Vision

Werte schaffen – Werte leben

Wenn wir in einer immer globaleren und komplexeren Welt erfolgreich im Team zusammenarbeiten wollen, brauchen wir ein gemeinsames Zukunftsbild für unser Unternehmen. Diese Vision hilft uns, unser strategisches Denken und Handeln klar auszurichten.

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.

Eckdaten

Bosch Gruppe Welt	2003	2004
Umsatz	36 357	40 007
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	+ 3,9	+ 10,0
Auslandsanteil		
in Prozent des Umsatzes	71	72
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2 650	2 898
in Prozent des Umsatzes	7,3	7,2
Investitionen in Sachanlagen	2 028	2 435
in Prozent der Abschreibungen	118	145
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	229 439	238 847
am 1. Januar 2004/2005	231 600	242 348
Bilanzsumme	31 995	35 380
Eigenkapital	11 760	13 130
in Prozent der Bilanzsumme	37	37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 832	2 578
Jahresüberschuss	1 100	1 675
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	60	63

Werte in Millionen Euro

Bosch-Gruppe

Bosch ist ein weltweit führender Anbieter von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik. Die Bosch-Gruppe umfasst rund 270 Tochtergesellschaften, davon mehr als 230 außerhalb Deutschlands. Ziele unserer Tätigkeit sind ein nachhaltiges profitables Wachstum und die Sicherung der Unabhängigkeit. Sie ermöglicht uns, langfristige Strategien zu verfolgen. Richtschnur unseres Handelns sind dabei unsere Vision, das Leitbild „BeQIK“ und unsere Werte.

Das Unternehmen ist aus der 1886 von Robert Bosch (1861–1942) gegründeten „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ hervorgegangen. Seit 1964 gehört es mehrheitlich der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Sie führt die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen des Firmengründers in zeitgemäßer Form weiter. Die Ausübung der unternehmerischen Gesellschafterfunktion liegt bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG.

Die Bosch-Werte

- ▶ Zukunfts- und Ertragsorientierung
- ▶ Verantwortlichkeit
- ▶ Initiative und Konsequenz
- ▶ Offenheit und Vertrauen
- ▶ Fairness
- ▶ Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität
- ▶ Kulturelle Vielfalt

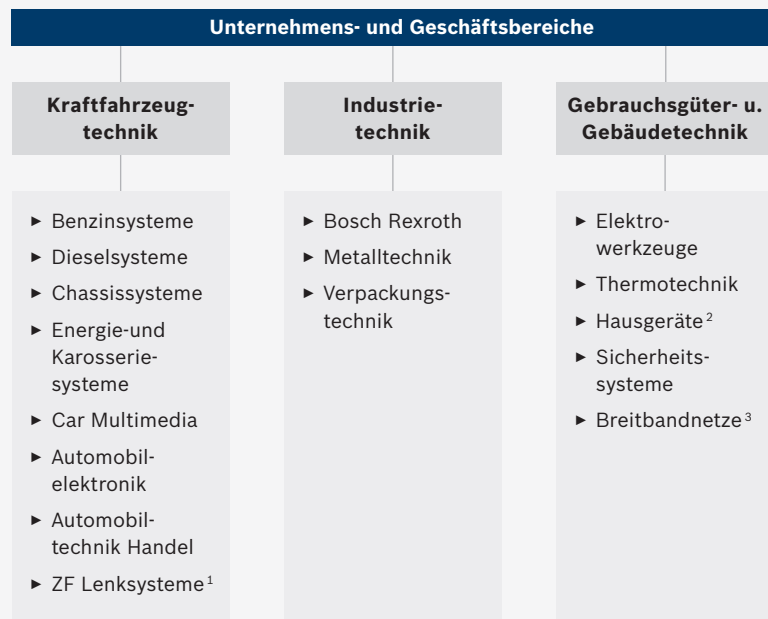
Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- ▶ Robert Bosch Stiftung
92% Anteile
kein Stimmrecht
- ▶ Familie Bosch
8% Anteile
7% der Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch
Industrietreuhand KG
93% der Stimmrechte

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

³ BN Breitbandnetze GmbH (100% Bosch), zu Jahresanfang 2005 verkauft



Inhalt



Schwerpunktthema Innovation

Innovationen sind ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Der Erfolg des Unternehmens Bosch in seiner fast hundertzwanzigjährigen Geschichte ist immer wieder eng mit bahnbrechenden Leistungen verknüpft. Die Pioniertaten von gestern aber haben den Pioniergeist von heute noch lange nicht erschöpft. Wie modern ein traditionsgebundenes Unternehmen sein kann, stellen wir exemplarisch an fünf ausgewählten Innovationen unseres Hauses dar.

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter und Mütter. Auch hinter Innovationen stehen immer Gemeinschaftsleistungen. Dennoch – wir wollen unseren Innovationen ein Gesicht geben, sie greifbarer und persönlicher machen und haben sie daher mit Personen verbunden.

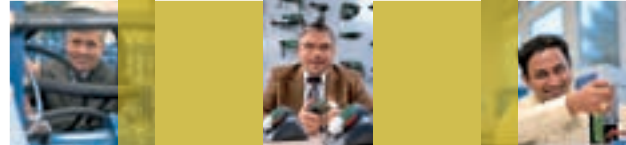


BOSCH

Technik fürs Leben

Marke Bosch

Um die Kraft der starken Marke Bosch besser zu nutzen, haben wir unser Erscheinungsbild weiterentwickelt. Künftig nutzen wir den silbernen Anker und den Schriftzug Bosch weltweit als Einheit. Der neue Markenauftritt rückt Attribute wie Modernität, Dynamik und Innovation stärker in den Blickpunkt (siehe dazu hintere Umschlagklappe).



Bosch Vision

Eckdaten

Bosch-Gruppe

- 2** Vorwort
- 4** Geschäftsführung
- 6** Bericht des Aufsichtsrats
- 8** Aufsichtsrat
- 12** Lagebericht
- 30** Kraftfahrzeugtechnik
- 40** Industrietechnik
- 46** Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
- 52** Internationale Tätigkeit
- 56** Forschung und Vorausbildung
- 60** Umweltschutz
- 64** Mitarbeiter
- 68** Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt
- 93** Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt
- 94** Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt

Marke Bosch

Vorwort



„Innovationen gelingen nur in einer offenen und kreativen Unternehmenskultur. Unsere Anstrengungen dafür sind aber kein Selbstzweck, sondern auf den Nutzen für unsere Kunden und die Sicherung unserer wirtschaftlichen Leistungskraft ausgerichtet.“

Franz Fehrenbach

für geehrte Damen und Herren,

im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben wir viel erreicht. Bei Umsatz, Ertrag und Beschäftigung konnten wir besser abschneiden als zunächst erwartet. Dazu haben alle Unternehmensbereiche beigetragen. Unsere breite sektorale und regionale Aufstellung hat sich damit einmal mehr ausgezahlt. Das ist die Leistung aller im Unternehmen, der Mitarbeiter und der Führungskräfte, denen mein Dank gilt. Unseren Kunden und Lieferanten danke ich für die gute Zusammenarbeit und unseren Gesellschaftern und unseren Aufsichtsräten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Dennoch – viele Aufgaben sind längst noch nicht bewältigt, neue Herausforderungen sind hinzugekommen.

Unsere gute Entwicklung verdanken wir auch 2004 ganz überwiegend dem internationalen Geschäft. Durch unsere weltweite Aufstellung konnten wir am hohen Wachstum vor allem in Amerika, Asien und Osteuropa partizipieren. Damit das auch zukünftig so bleibt, werden wir unsere internationale Position in den nächsten Jahren mit gezielten Schritten weiter ausbauen. Dazu gehört notwendigerweise auch, unsere Wertschöpfung in den Wachstumsregionen weiter zu erhöhen. Wir wissen, dass dies auch weiterhin eine starke Basis vor allem in Deutschland erfordert. Umso mehr bereitet uns Sorgen, wie schwer es in Deutschland immer noch ist, wichtige Standortbedingungen zu verbessern.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass sich der globale Wettbewerb weiter verschärfen wird. Darauf müssen wir auch mit unseren Kosten reagieren. Wir wollen unsere Position aber gleichzeitig durch innovative Leistungen und vor allem durch eine hohe Qualität sichern. In der Tradition unseres Hauses ist „Qualität unser höchstes Gut“. Allerdings gibt es keine Innovationen ohne Risiko – eine Erfahrung, die wir in jüngster Zeit in einigen Fällen leider erleben mussten. Zu unserem Qualitätsanspruch gehört dann umso mehr, Fehler in kürzester Zeit zu bereinigen und Fehlerquellen gründlich abzustellen. Unsere Antwort kann nicht sein, in unseren Innovationsanstren-

gungen nachzulassen. Kraft und Mut für Innovationen entscheiden nicht nur über die Zukunft unseres Unternehmens insgesamt, sondern auch über die der vielen Standorte, an denen wir aktiv sind. Gemäß unserem Leitbild „BeQIK“ ist es mehr denn je unser Anspruch, mit Qualität (Q) und Innovation (I) zugleich unseren Kunden (K) jederzeit aufs Beste zu dienen.

Dieser Anspruch ist auch ein Kernelement unserer Vision, die wir diesem Geschäftsbericht voranstellen. Sie beschreibt das Bild, das wir uns von unserem Unternehmen für die Zukunft machen und das uns bei allem, was wir tun, Orientierung geben soll. Um dieser Vision nahe zu kommen, wird es auch in Zukunft ganz wesentlich auf zwei Dinge ankommen: auf das hohe Engagement unserer Mitarbeiter und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten. Diese Fundamente zu sichern und weiter zu stärken, ist heute und morgen unser wichtigstes Anliegen.

Fr
Klaus Frensch

Geschäftsführung

vom 1. April 2005 an



Franz Fehrenbach

Vorsitzender

- ▶ Unternehmensplanung und -kommunikation; Leitende Mitarbeiter; Anlagen und Bauten

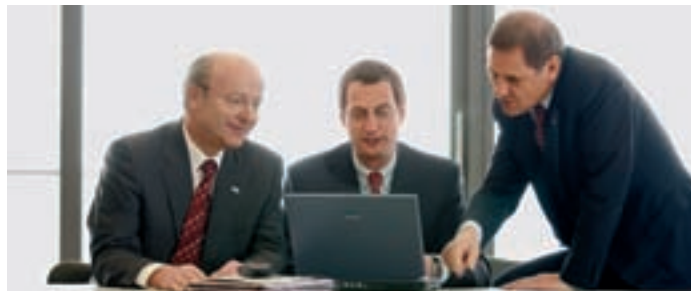


Wolfgang Malchow

- ▶ Personal- und Sozialwesen; Recht und Steuern; Revision
- ▶ Verpackungstechnik

Gerhard Kümmel

- ▶ Finanzen und Bilanzen; Planung und Controlling; Rechnungswesen und Organisation
- ▶ Chassissysteme, kaufmännische Aufgaben



Siegfried Dais

Stellv. Vorsitzender

- ▶ Forschung und Vorentwicklung; Koordination Technik; Informationsverarbeitung
- ▶ Car Multimedia; Bosch Rexroth

Bernd Bohr

- ▶ Vorsitzender Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik; Qualität
- ▶ Benzensysteme; Dieselsysteme; Chassissysteme
- ▶ Indien

Wolfgang Chur

- ▶ Koordination Verkauf Kraftfahrzeugtechnik; Verkaufsorganisation Handel; Gewerblicher Rechtsschutz
- ▶ Automobiltechnik Handel; Bosch und Siemens Hausgeräte
- ▶ Großbritannien; Österreich; Mitteleuropa


Peter Marks

- Koordination Fertigung und Investitionsplanung
- Energie- und Karosseriesysteme; Automobilelektronik; ZF-Lenksysteme

Wolfgang Drees

- Umweltschutz
- Elektrowerkzeuge; Thermotechnik; Metalltechnik
- Frankreich; Spanien


Kurt Liedtke

- Sicherheitssysteme
- Nordamerika; Südamerika

Rudolf Colm

- Einkauf und Logistik; Versicherungen
- Asien – Pazifik; Italien

- Zentrale Funktionen
- Geschäftsbereiche
- Regionale Verantwortung

Vorsitzende der Bereichsvorstände

(vom 1. April 2005 an)

Ulrich Dohle
Dieselsysteme

Eugen Konrad
Automobiltechnik Handel

Peter Tyroller
Benzinsysteme

Uwe Raschke
Elektrowerkzeuge

Rainer Lohse
Energie- und Karosseriesysteme

Joachim Berner
Thermotechnik

Wolf-Henning Scheider
Car Multimedia

Uwe Glock
Sicherheitssysteme

Volkmar Denner
Automobilelektronik

Manfred Grundke
Bosch Rexroth

Werner Struth
Chassissysteme
Modulation

Friedbert Klefenz
Verpackungstechnik

Andreas Wiegert
Chassissysteme
Actuation und Foundation

Bericht des Aufsichtsrats



*„Innovationen sind seit Gründung unseres Unternehmens Erfolgs-
garanten und sichern unsere Ertragskraft. Um auch weiterhin
unsere hohen Vorleistungen für Forschung und Entwicklung
finanzieren zu können, streben wir in jedem Jahr neu nach einem
befriedigenden Ergebnis.“*

Hermann Scholl

Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens ließ sich der Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH in regelmäßigen Sitzungen unterrichten. Geschäftsverlauf, Finanzlage und Investitionsvorhaben sowie neue technische Entwicklungen wurden ausführlich dargestellt und erörtert. Berichterstattung und Diskussion erstreckten sich auch auf wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe. In den schriftlichen Monatsberichten wurde der Aufsichtsrat über die laufende Geschäftsentwicklung informiert; über besondere Ereignisse erhielt er durch Rundschreiben Kenntnis. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende von der Geschäftsführung laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren die verschärften internationalen Wettbewerbsbedingungen in nahezu allen Geschäftsfeldern, der Vergleich der Standortbedingungen in verschiedenen Regionen und die kurz- sowie längerfristigen Konsequenzen für die Standorte vor allem in Deutschland. Dabei wurde wiederholt auf die zunehmende Bedeutung Asiens und vor allem Chinas in der Weltwirtschaft und die sich daraus ableitenden Herausforderungen für die Bosch-Gruppe eingegangen. In diesem Zusammenhang wurde der Aufsichtsrat auch über das neue Bosch-Produktionssystem „BPS“ und damit verbundene Prozessverbesserungen informiert.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft prüfte den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie den zusammengefassten Lagebericht. Sie erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen zu und erhebt keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss und empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss festzustellen und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Mit Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2004 schied Berthold Huber aus dem Gremium aus. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Als neues Mitglied wurde Jörg Hofmann zum gleichen Zeitpunkt durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeitern des Unternehmens für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Er sichert auch weiterhin seine volle Unterstützung zu, die Position des Unternehmens trotz verschärfter Wettbewerbsbedingungen nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Stuttgart, im März 2005
Für den Aufsichtsrat
Prof. Dr. Hermann Scholl
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl

Stuttgart

Vorsitzender, vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Walter Bauer

Kohlberg

Stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Reutlingen der Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats

Dr. jur. Peter Adolff

München

vormals Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. h. c. Bo Erik Berggren

Stockholm

vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der The Stora Kopparberget Corp.

Henning Blum

Hildesheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Ulrich Cartellieri

Frankfurt

vormals Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Dr.-Ing. Heiner Gutberlet

Fellbach-Oeffingen

Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Dr.-Ing. Rainer Hahn

Stuttgart

vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Jörg Hofmann

Stuttgart

(vom 1. April 2004 an),
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall,
Bezirk Baden-Württemberg

Berthold Huber

Stuttgart

(bis zum 31. März 2004),
Zweiter Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

Dieter Klein

Wolfersheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Homburg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Matthias Georg Madelung

München

Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Werner Neuffer

Stuttgart

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Wolfgang Ries

Lohr

Vorsitzender des Betriebsrats der Rexroth Indramat GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Bosch Rexroth AG sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Urs B. Rinderknecht

Zürich

Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder

Hofheim/Taunus

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

Hans Peter Stihl*Remseck*

Persönlich haftender Gesellschafter
der STIHL Holding AG & Co. KG

Tilman Todenhöfer*Stuttgart*

vormals stellvertretender
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Jürgen Ulber*Frankfurt*

Gewerkschaftssekretär beim
Vorstand der Industriegewerkschaft
Metall

Jörg Vial*Nehren*

Abteilungsleiter Strategische
Einkaufssteuerung im Zentralbereich
Einkauf und Logistik und Vorsitzender
des Gesamtsprecherausschusses
der Robert Bosch GmbH sowie des
Konzernsprecherausschusses

Hans Wolff*Bamberg*

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bamberg und Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Robert Bosch International Advisory Committee**Prof. Dr. Hermann Scholl***Stuttgart*
Präsident**Prof. Drs.****Cornelius A. J. Herkströter**
*Wassenaar/Den Haag***Dr. Peter Adolff***München***Kensuke Hotta***Tokyo***Dott. Alessandro Benetton***Treviso/Venedig***Dr. Klaus Kinkel***St. Augustin/Bonn***Dr. h.c. Bo Erik Berggren***Stockholm***Dr. Henry A. Kissinger KCMG***Washington***Miguel Boyer Salvador***Madrid***Charles F. Knight***St. Louis***Fernão Botelho Bracher***São Paulo***Dr. Hans-Friedrich von Ploetz***Moskau (von 2005 an)***Sir Alec Broers FRS FREng***Cambridge***François Scheer***Paris***Dr. Hugo Bütler***Zürich***Erwin Schurtenberger***Ascona, Peking*

Auf neuen Wegen zu neuen Köpfen

Wachsen in aller Welt – das gelingt nur mit guten Mitarbeitern in aller Welt. Und ganz wichtig sind Führungskräfte, die möglichst aus den Wachstumsregionen selbst stammen. Um gute Leute vor Ort ins Unternehmen zu holen, geht Bosch neue Wege, weit über die klassischen Traineeprogramme hinaus. Verantwortlich ist Ulla Zimmerer. Sie hat das IDP entwickelt, das „International Development Program“. Gut 170 hoch qualifizierte Nachwuchskräfte aus 23 Ländern werden dafür eingestellt – und vor allem gezielt gefördert.

„Wir haben ein weltweites Programm“, sagt Ulla Zimmerer mit dem nötigen Realismus, „aber das wollen wir nicht weltweit einheitlich realisieren.“ Vielmehr passt sich das IDP an Länderbedingungen an – und sei es, dass Nachwuchskräfte in China in der Regel früher Führungspositionen erklimmen als in Japan. Für solche kulturellen Unterschiede bringt Ulla Zimmerer Sensibilität mit, hat sie doch selbst viele Jahre im Ausland verbracht, darunter Schulzeit in Indien. Es müssen nicht immer Forscher sein, die neue Wege gehen.



Weltweites Finden und Fördern

Seminare, Mentoren, „training on the job“ – das International Development Program, kurz IDP, ist weit mehr als eine Einrichtung zur Personalakquisition. Denn die 170 Führungsnachwuchskräfte aus aller Welt werden nach ihrer Einstellung intensiv gefördert. Die jungen Leute durchlaufen, begleitet und beraten von erfahrenen Mentoren, ein dreijähriges Curriculum – typischerweise ein Jahr in ihrem Heimatland, zwei Jahre in Deutschland. Damit steht das IDP auch für einen neuen Ansatz der weltweiten Personalarbeit bei Bosch.

A portrait of Ulla Zimmerer, a woman with brown hair, smiling and looking upwards and to the left. She is wearing a blue blazer and a purple and yellow patterned scarf. The background is a blurred world map. A solid yellow vertical bar is on the left side of the image.

Ulla Zimmerer

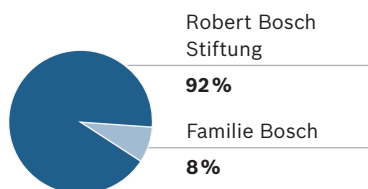
Leiterin International
Development Program

Lagebericht

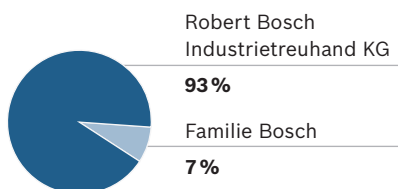
Die Bosch-Gruppe hat sich 2004 insgesamt günstig entwickelt. Wir haben durch unsere breite internationale Aufstellung und auch aufgrund hoher Vorleistungen für neue Erzeugnisse von der positiven Entwicklung der Weltkonjunktur profitiert. Trotz des starken Euro steigerten wir den Umsatz deutlich; auch bei der angestrebten Ertragsverbesserung kamen wir voran. In der Kraftfahrzeugtechnik kam uns vor allem die hohe Nachfrage nach Diesel-Direkteinspritzsystemen zugute. Aber auch in der Industrietechnik sowie bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik zog das Geschäft teilweise spürbar an. Intern haben wir intensiv an unseren Prozessen gearbeitet. Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen wir insgesamt mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung. Allerdings müssen wir uns auf eine sich abschwächende Weltkonjunktur einstellen.

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

Anteile



Stimmrechte



Geschäft und Strategie

Geschäft

Rückenwind durch Weltkonjunktur

Im Geschäftsjahr 2004 waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen vor allem außerhalb Europas insgesamt ausgesprochen günstig: Die Weltwirtschaft legte real um gut 4 % zu und erzielte damit das höchste Wachstum der vergangenen 20 Jahre. In fast allen Ländern wurden die Prognosen übertroffen. Wachstumsmotoren waren 2004 erneut vor allem die USA und die Region Asien-Pazifik. Nach drei Jahren der Stagnation erholte sich auch die deutsche Wirtschaft, mit nur 1,6 % blieb das Wachstum im internationalen Vergleich aber weiterhin stark zurück.

Die Weltautomobilproduktion legte mit gut 5 % ebenfalls deutlich zu. Wie schon in den Vorjahren stieg die Fahrzeugproduktion vor allem in den asiatischen Ländern an. Eine wichtige Rolle spielte erneut China, auch wenn das Wachstum nicht mehr so kräftig war wie in den Vorjahren. Die Fahrzeugproduktion in der Nafta-Region und in Westeuropa erhöhte sich nach einem Rückgang im Vorjahr. Eine starke Wachstumsregion war wieder Osteuropa. Dort wurden die Fertigungskapazitäten in der Automobilindustrie weiter ausgebaut.

Dem Unternehmensbereich Industrietechnik kam die hohe Investitionstätigkeit vor allem in Asien, Nord- und Südamerika sowie Osteuropa zugute. Das Wachstum der Maschinenbauproduktion fiel international mit fast 10 % ausgesprochen hoch aus. Nicht ganz so günstig war das Umfeld für unseren Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. In unseren wichtigsten europäischen Absatzmärkten nahmen der private Konsum und die Bautätigkeit auch 2004 insgesamt nur verhalten zu.

Bosch-Gruppe konnte Umsatz deutlich steigern

Trotz des starken Euro konnten wir 2004 den Umsatz in der Bosch-Gruppe um 10 % auf 40 Milliarden Euro steigern. Der Zuwachs lag damit oberhalb unseres langfristigen durchschnittlichen Wachstumspfad von jährlich 8 %. Das Wachstum haben wir 2004 zu mehr als drei Vierteln aus eigener Kraft erzielt. Der Rest ging auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurück – insbesondere auf die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Buderus-Gruppe, die wir Mitte 2003 erworben hatten. Unser Umsatzzuwachs wäre noch um zwei Prozentpunkte höher ausgefallen, hätte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar nicht um weitere 10 % aufgewertet. Dies schlug umso mehr ins Gewicht, weil auch viele asiatische Währungen der Dollarkursentwicklung folgten.

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen		
Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
▶ Benzinsysteme ▶ Dieselsysteme ▶ Chassissysteme ▶ Energie- und Karosseriesysteme ▶ Car Multimedia ▶ Automobilelektronik ▶ Automobiltechnik Handel ▶ ZF Lenksysteme¹	▶ Bosch Rexroth ▶ Metalltechnik ▶ Verpackungstechnik	▶ Elektrowerkzeuge ▶ Thermotechnik ▶ Hausgeräte² ▶ Sicherheitssysteme ▶ Breitbandnetze³

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

³ BN Breitbandnetze GmbH (100% Bosch), zu Jahresanfang 2005 verkauft

Zum hohen Wachstum der Bosch-Gruppe trugen alle Unternehmensbereiche bei. Die Kraftfahrzeugtechnik steigerte den Umsatz um rund 7 % auf 25,3 Milliarden Euro. Ohne Währungseinflüsse hätte der Umsatzzuwachs gut 9 % betragen. Damit wurden wir 2004 erstmals weltweit umsatzstärkster Automobilzulieferer. Daraus erwächst für uns eine noch größere Verantwortung gegenüber unseren weltweiten Kunden, die Weiterentwicklung der Automobiltechnik mit voranzutreiben. Neben der weltweit guten Automobilkonjunktur wirkten sich die hohe Nachfrage nach Dieselsystemen insgesamt und vor allem nach modernen Diesel-Direkteinspritzsystemen positiv aus. Damit zahlen sich unsere hohen Vorleistungen für Diesel-Hochdruckeinspritzungen von mehr als 5 Milliarden Euro seit Mitte der 90er Jahre aus.

In der Industrietechnik steigerten wir 2004 unseren Umsatz um 21 % auf 5,2 Milliarden Euro. Wir nutzten die Marktchancen, die uns die sehr gute Konjunktur bei Ausrüstungsinvestitionen bot. Beim hohen Umsatzzuwachs spielten auch Konsolidierungseffekte eine wichtige Rolle. Sie betrafen ganzjährig die Sparten Guss und Edelstahl der Buderus-Gruppe sowie halbjährig die schweizerische Sigpack-Gruppe. Ohne diese Konsolidierungseffekte lag das Plus immer noch bei rund 9,5 %.

Strategie

Bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erreichten wir unter ganzjähriger Einbeziehung der Thermo-technik-Sparte der Buderus-Gruppe einen Umsatz von 9,5 Milliarden Euro, der damit um 13 % über Vorjahr lag. Ohne die Einbeziehung erzielten wir einen Zuwachs von nahezu 6 %, wechsellkursbereinigt von rund 7,5 %. Das Geschäft entwickelte sich in den einzelnen Geschäftsbereichen erneut unterschiedlich. Die Thermo-technik legte vor allem durch weiteres Wachstum außerhalb Deutschlands überdurchschnittlich zu. Nach einer weniger günstigen Entwicklung in den Vorjahren verbuchte auch der Bereich Elektrowerkzeuge in lokaler Währung erfreuliche Zuwächse. Allerdings spiegelt sich diese gute Entwicklung wegen des starken Euro nicht in den Zahlen wider. Unser Bereich Sicherheitssysteme dagegen entwickelte sich etwas verhaltener. Der Konzernumsatz unseres Gemeinschaftsunternehmens BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH stieg um knapp 9 %, gestützt vor allem durch das Auslandsgeschäft.

Mitarbeiterzahl gestiegen

Die Zahl der Mitarbeiter der Bosch-Gruppe ist im Verlauf des vergangenen Jahres weltweit um nahezu 11 000 auf rund 242 400 gestiegen. Die Bosch-Gruppe beschäftigte damit Anfang 2005 rund 110 600 Mitarbeiter in Deutschland und rund 131 800 Mitarbeiter außerhalb Deutschlands. Der Anstieg ging nur zum Teil auf die Einbeziehung neuer Tochtergesellschaften zurück. Ohne Konsolidierungseffekte erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um rund 8 000 weltweit, davon in Deutschland um rund 1 900. Zur Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit schlossen wir in Deutschland, aber auch an Standorten außerhalb Deutschlands, eine Reihe von Vereinbarungen zur Kostensenkung und damit zur Standortsicherung ab. Wir machten dafür in der Regel Investitionszusagen.

Expansion in Wachstumsregionen

Wir haben 2004 unser internationales Geschäft weiter ausgebaut und dabei insbesondere von den großen Wachstumspotenzialen in Nord- und Südamerika sowie der Region Asien-Pazifik profitiert. Aufgrund des starken Euro hat sich 2004 unsere Umsatzstruktur aber nur wenig verändert. Allerdings konnten wir in lokaler Währung besonders in der Nafta-Region mit 17 % und in Südamerika mit 29 % kräftige Umsatzzuwächse verbuchen. In Asien nahm unser Umsatz wechsellkursbereinigt um 8,5 % zu. Ohne Konsolidierungseffekte betrug das Umsatzplus in Asien 13 %. Dass unser Umsatz auch in Europa um rund 11 % zu- legte und selbst in Deutschland auf einen Zuwachs von mehr als 7 % kam, lag entscheidend an den Veränderungen im Konsolidierungskreis. Ohne diese Struktureffekte stieg der Umsatz in Europa, ausgenommen Deutschland, um 11 %, wozu das Wachstum in Osteuropa deutlich beitrug. In Deutschland legte der bereinigte Umsatz dagegen lediglich um knapp 3 % zu.

Wir unternahmen weitere Schritte zum Ausbau unseres Geschäfts in Asien. In China nahm unser Joint-Venture mit der Weifu-Gruppe, dem größten chinesischen Anbieter für Dieselpumpen, die Arbeit auf. Außerdem haben wir zum 1. Januar 2005 von der CNAIC Changdian Co. Ltd. in Changsha, Hunan, die kompletten Aktivitäten für Kraftfahrzeugstarter und Generatoren übernommen. CNAIC war seit 1985 unser Lizenzpartner. In China werden wir bis 2007 mehr als eine halbe Milliarde Euro in neue Standorte und Kapazitäten investieren. Außerdem stärken wir in Indien unsere Aktivitäten auf dem Dieselsektor. Dort bauen wir eine Fertigung für Common-Rail-Systeme auf und werden dafür rund 100 Millionen Euro investieren.

Teil unserer Strategie ist die Erschließung neuer Wachstumsfelder.

Unser internationaler Fertigungsverbund besteht heute aus rund 260 Standorten weltweit, davon rund 200 außerhalb Deutschlands. Mit dem Ausbau in den Schwellenländern verfolgen wir vor allem das Ziel, die dort rasch wachsenden Märkte für uns zu erschließen. Für standardisierte Produkte nutzen wir aber auch die Kostenvorteile dieser Regionen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit im globalen Umfeld zu behaupten. In unseren Stammwerken stellen wir uns der Aufgabe, einerseits die hohe technische Kompetenz zu sichern und andererseits Kostenstrukturen zu erreichen, die dem verschärften internationalen Wettbewerb Stand halten.

Ausbalancierung der Unternehmensbereiche

Nach den guten Erfahrungen mit unserer Diversifizierung in den vergangenen Jahren haben wir weitere Schritte unternommen, um unsere Unternehmensbereiche noch besser auszubalancieren. Wir wollen langfristig den Umsatzanteil der Bereiche Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik erhöhen. Dazu gehören auch Zukäufe. Im Unternehmensbereich Industrietechnik haben wir die Verpackungstechnik durch die Übernahme der schweizerischen Sigpack-Gruppe gestärkt, um Komplettlösungen für Verpackungslinien anbieten zu können. Außerdem unterzeichneten wir den Vertrag über die Übernahme der Mehrheit an der italienischen Oil

Control Group S.p.A, Mailand. Damit stärken wir die Angebotspalette unserer Tochter Bosch Rexroth in der Kompakthydraulik. Im Bereich Thermotechnik vereinbarten wir den Kauf der schwedischen IVT Industrier AB, Tranås. Die neue Tochtergesellschaft eröffnet uns einen verbesserten Zugang zum wachsenden Markt bei Elektro-Wärmepumpen. Zum Portfoliomanagement gehört aber auch, sich von Arbeitsgebieten zu trennen, auf denen wir für uns keine langfristigen Entwicklungschancen sehen. Zum Jahresanfang 2005 haben wir deshalb die BN Breitbandnetze GmbH veräußert.

Erschließung neuer Geschäftsfelder

Teil unserer Strategie ist auch die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Beispiele sind die Mikrosystemtechnik und die Hybridtechnik. Im vergangenen Jahr hat Bosch gut 90 Millionen mikromechanische Sensoren für Fahrzeuge produziert – soviel wie kein anderes Unternehmen. Wir sehen für uns auch außerhalb der Kraftfahrzeugtechnik für diese Komponenten ein interessantes Marktpotenzial. Außerdem forcieren wir unsere Arbeiten bei alternativen Antriebskonzepten für Kraftfahrzeuge wie der Hybridtechnik. Wir haben dazu unsere vielfältigen Aktivitäten in einem bereichsübergreifenden Projekthaus zusammengezogen.

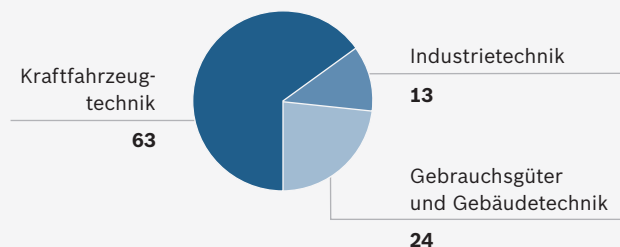
Innovationskraft weiter gestärkt

Wir haben 2004 nicht nachgelassen, unsere Innovationskraft weiter zu stärken. Mit 2,9 Milliarden Euro oder 7,2% des Umsatzes erreichten unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen einen neuen Rekordwert. Zudem ist die Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich um knapp 900 auf mehr als 22 000 gestiegen. In der Kraftfahrzeugtechnik, unserem weiterhin forschungsintensivsten Bereich, liegt die Forschungs- und Entwicklungsquote sogar bei 9,4%. Mit rund 2 800 Patenten sind wir in Deutschland über alle Geschäftsfelder der zweitgrößte, beim Europäischen Patentamt der drittgrößte Anmelder. In der Automobilbranche sind wir gemessen an der Zahl der Patente weltweit führend.

Um diese Position zu verteidigen, bauen wir unser Netzwerk von Forschungs- und Entwicklungszentren weiter aus. Nach dreijähriger Bauzeit eröffneten wir im Mai 2004 ein neues Entwicklungszentrum in Abstatt, unweit unserer großen Standorte im Stuttgarter Raum, vor allem aber auch im Einzugsbereich wichtiger Kunden und Lieferanten sowie in einer Region mit hoch qualifizierten Mitarbeitern. Die Investitionen für dieses Bauprojekt beliefen sich auf rund 200 Millionen Euro. Dort arbeiten bereits rund 1 900 Mitarbeiter. Sie entwickeln unter anderem für den Geschäftsbereich Chassissysteme innovative Lösungen für aktive Fahrstabilisierungs- und Bremssysteme. Parallel errichten wir aber auch international weitere Entwicklungszentren, um verstärkt vor Ort Produkte zu entwickeln, die auf die jeweiligen Märkte zugeschnitten sind. Ein Beispiel ist das technische Zentrum in Suzhou in China, in dem zunächst rund 200 Mitarbeiter beschäftigt sein werden, die insbesondere auf den Gebieten Automobilelektronik und Bremssysteme arbeiten.

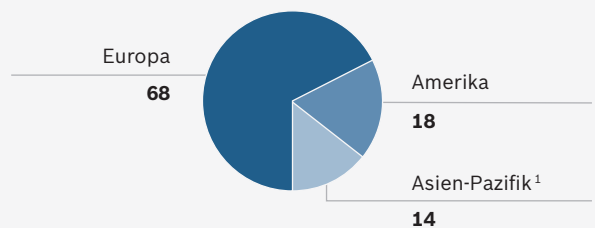
Umsatzstruktur nach Unternehmensbereichen

Bosch Gruppe Welt 2004
in Prozent



Umsatzstruktur nach Regionen

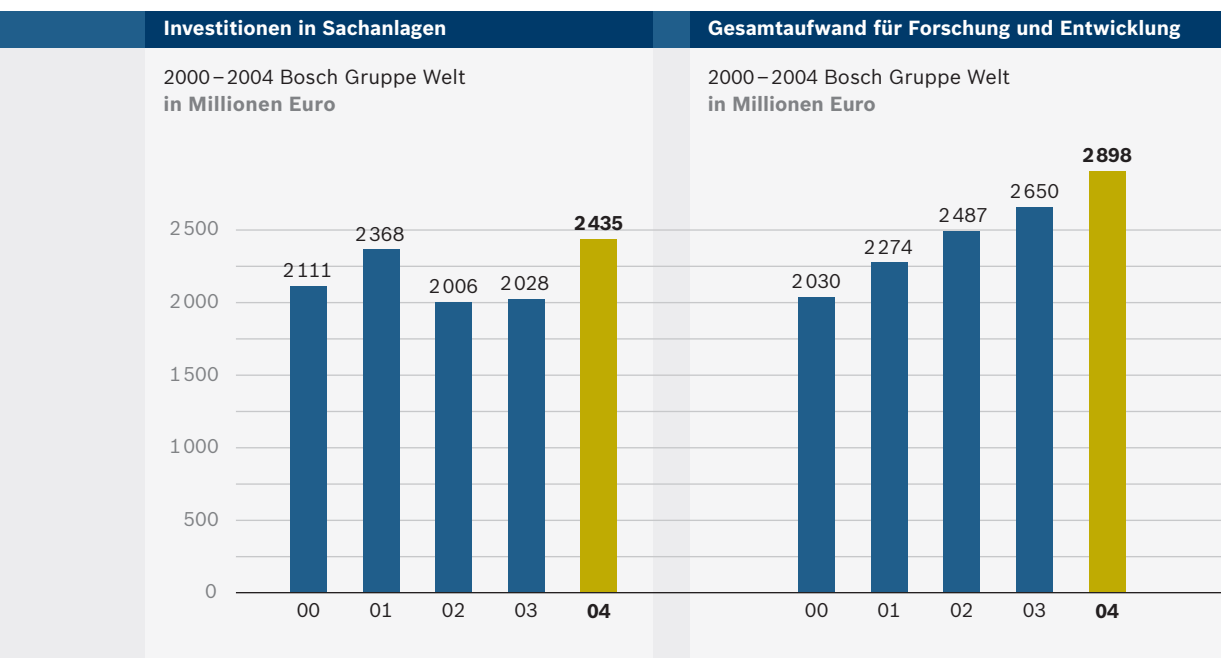
Bosch Gruppe Welt 2004
in Prozent

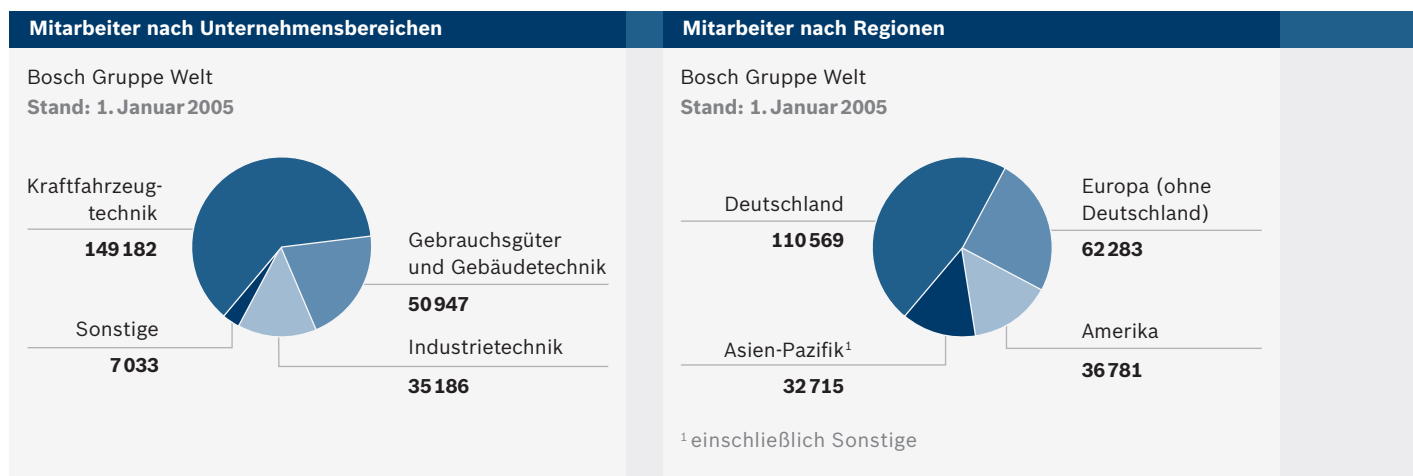


¹ einschließlich Sonstige

Als Ergebnis unserer hohen Anstrengungen in Forschung und Entwicklung haben wir im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl neuer Erzeugnisse auf den Markt gebracht. Dazu gehören beispielsweise im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik das Dosiersystem Denoxtronic für SCR-Katalysatoren zur Reduzierung der Stickoxide bei Nutzfahrzeugen sowie die neue Generatoren-Baureihe LI-X. Im vergangenen Jahr lief außerdem die Großserienfertigung der 3. Generation des Common-Rail-Einspritzsystems für Dieselmotoren mit Piezo-Inline-Injektoren an. Bei unseren Innovationen geht es uns aber nicht nur um technologische Spitzenprodukte, sondern gleichermaßen um attraktive Erzeugnisse für den breiten Markt. So waren die neuen preisgünstigen Einstiegs-Navigationsgeräte des Bereichs Car Multimedia sehr gefragt.

Bei Gebrauchsgütern war der neue kleine handliche Akkuschauber Ixo mit Lithium-Ionen-Akku ein sehr großer Erfolg. Trotz des starken Wettbewerbs bei Elektrowerkzeugen besonders durch Billiganbieter aus Fernost konnten wir davon im vergangenen Jahr bereits gut 1,5 Millionen Stück verkaufen. Unser Gemeinschaftsunternehmen BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH war mit Induktions-Kochfeldern, die schneller und vor allem sicherer sind als herkömmliche Glas-Keramik-Kochfelder, besonders erfolgreich.





Qualität von größter Bedeutung

Die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen hat für uns höchsten Stellenwert. Auch 2004 haben wir große Anstrengungen unternommen, weitere Verbesserungen zu erreichen. Als Ergebnis sind die Ausfallraten in der Produktion, gemessen an fehlerhaften Teilen in allen Bereichen, weiter deutlich zurückgegangen, und das schon seit einigen Jahren.

Die zunehmende Komplexität unserer Erzeugnisse erfordert ein ganzheitliches Qualitätsmanagement, das bereits zu Beginn des Entwicklungsprozesses einsetzt. Daher verstärkten wir 2004 den konsequenten Einsatz zusätzlicher präventiver Methoden hinsichtlich der Robustheit der Produkte und der Entwicklungsqualität. Probleme werden so frühzeitig erkannt und Fehler vermieden – bei ebenfalls steigender Innovationsgeschwindigkeit. Gleichzeitig wurden

bestehende Reifegradmodelle für Geschäftsprozesse wie das Excellence-Modell der European Foundation for Quality sowie in der Software-Entwicklung das Capability-Maturity-Modell konsequent angewendet.

Dennoch sind im vergangenen Jahr einige wenige, dafür aber in der Wirkung gravierende Einzelfehler aufgetreten, die öffentlich Aufmerksamkeit fanden. Fehler haben wir zumeist durch eigene Prüfverfahren aufgedeckt, unseren Kunden unverzüglich angezeigt und mit größtem Nachdruck bereinigt. Als Konsequenz daraus werden wir insbesondere die gemeinsame Qualitätsarbeit mit unseren Vorlieferanten noch enger gestalten und unsere fertigungsbegleitenden Belastungstests weiter verstärken. Insgesamt sehen wir uns mehr denn je in der Verantwortung, nach allen Seiten und auf allen Ebenen eine konsequente Qualitätspartnerschaft zu praktizieren.

Zur Ergebnisverbesserung haben im vergangenen Jahr alle Unternehmensbereiche beigetragen.

Weltweite Einkaufsaktivitäten ausgebaut

In unserem weltweiten Einkaufsverbund haben wir 2004 bei einem Gesamtumsatz von 40 Milliarden Euro für 20 Milliarden Euro Fertigungsmaterial, Handelswaren, Betriebsmittel und Investitionsgüter eingekauft. In den wichtigsten Materialfeldern der Elektronik, Mechanik und Elektromechanik haben wir dabei den Einkauf unserer Bereiche noch stärker gebündelt. Schwerpunkte waren außerdem die Optimierung der Lieferantenbasis und die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit unseren Vorzugslieferanten in der Triade.

Parallel zum Fertigungsaufbau forcieren wir den Einkauf in Schwellenländern. Mit dieser erweiterten Lieferantenbasis arbeiten wir zunehmend auch weltweit. Dabei konzentrieren wir uns auf China, Osteuropa sowie Mittel- und Südamerika. Funktionsübergreifende Teams aus Einkauf, Entwicklung und Qualitätssicherung haben die Aufgabe, in den genannten Regionen die lokale Lieferantenbasis auszubauen. Unsere Vorzugslieferanten, die sich ebenfalls in diesen Ländern engagieren wollen, begleiten und unterstützen wir.

Klares internationales Profil

Zur Unterstützung unseres internationalen Engagements haben wir einiges unternommen, um unser Unternehmen nach innen wie nach außen noch deutlicher zu positionieren. Dazu dienen der Ausbau des weltweiten Markenmanagements und ein weiterentwickeltes Corporate Design, in dem auch der diesjährige Geschäftsbericht gestaltet ist. Das Corporate Design findet eine einheitliche und unternehmensweite Anwendung. In die gleiche Richtung wirkt eine stärkere internationale Vernetzung unserer Unternehmenskommunikation.

Dazu soll auch unsere Bosch-Vision beitragen, die wir in diesem Geschäftsbericht einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Nach innen dient sie unseren Führungskräften und Mitarbeitern als Kompass in einem immer größer werdenden Unternehmen sowie einem immer komplexeren Umfeld und damit als Orientierung für ihr strategisches Denken und tägliches Handeln im Interesse gemeinsamer Zielsetzungen. Nach außen soll sie gegenüber Geschäftspartnern und Öffentlichkeit klarer zum Ausdruck bringen, welchen

Aufgaben und Zielen sich unser Haus verpflichtet fühlt, wie wir arbeiten und wie wir uns nachhaltig positionieren wollen. Die Bosch-Vision ist eng verknüpft mit unserem Leitbild „BeQIK“, das Qualität, Innovation und Kundenorientierung im Fokus hat, und mit den Bosch-Werten.

Den hohen Stellenwert, den wir einer Werteorientierung beimessen, zeigt auch unser Beitritt zur Global Compact-Initiative der UNO im Herbst 2004. Als Mitglied verpflichten wir uns, die zehn Prinzipien von Global Compact zu unterstützen, die die Bereiche Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Anti-Korruption betreffen. Im gleichen Sinne haben Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretungen im April 2004 gemeinsame Grundsätze zur Sozialen Verantwortung festgeschrieben.

Wertbeitrag als Steuerungsgröße

Damit wir ein internationales Unternehmen wie die Bosch-Gruppe erfolgreich führen können, haben wir ein umfassendes Steuerungssystem, das uns darüber Auskunft gibt, ob unsere unternehmerischen Entscheidungen dauerhaft Wert schaffen. Zentrale Steuerungsgröße ist deshalb der Wertbeitrag. Er ist der Erfolgsmaßstab zur Beurteilung der Geschäftsbereiche und bildet die Basis für die Ermittlung der ergebnisabhängigen Vergütung der

Führungskräfte. Diese Messgröße ist zudem die entscheidende Größe zur Beurteilung von Investitionen und Akquisitionen. Der Wertbeitrag leitet sich aus den Kennzahlen des internen Rechnungswesens ab. Basis für den Wertbeitrag ist der Cash-Flow, der unter anderem um außerordentliche Faktoren bereinigt ist.

Die Geschäftsführung erhält in einem monatlichen Geschäftsbericht einen zeitnahen Überblick über die

Entwicklung aller entscheidungsrelevanten Größen auf den Ebenen Bosch-Gruppe, Unternehmensbereiche sowie Geschäftsbereiche. Wir steuern dabei über einen Plan-Ist-Vergleich, dessen Basis der jeweils Ende des Vorjahres verabschiedete Wirtschaftsplan ist. Der Wirtschaftsplan hat einen zeitlichen Horizont von drei Jahren und ist eingebettet in eine strategische Unternehmensplanung mit einem Zeithorizont von zehn Jahren.

Ertragslage

Ergebnis weiter verbessert

Die Bosch-Gruppe konnte 2004 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,8 Milliarden Euro auf knapp 2,6 Milliarden Euro erhöhen. Der starke Euro beeinflusste unser Ergebnis nur wenig, da unsere Devisenbilanz durch eine ausgewogene weltweite Aufstellung bei Absatz, Materialeinkauf und Produktion im Wesentlichen ausgeglichen ist. Die verbliebenen offenen Währungspositionen sind weitgehend kursgesichert.

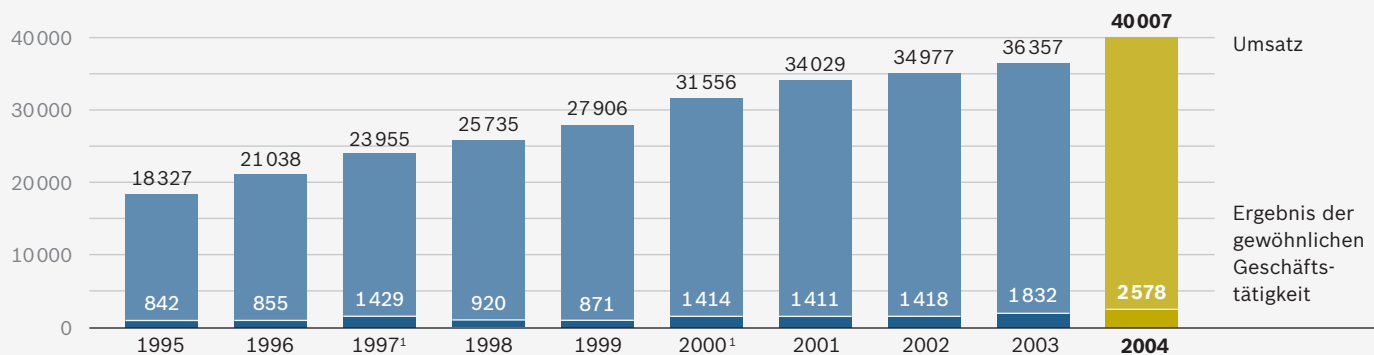
Die Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist überwiegend auf operative Fortschritte und die bessere Auslastung aufgrund der guten weltweiten Konjunktur zurückzuführen. Auch haben wir weiter an der Verbesserung unserer Prozesse gearbeitet. Außerdem zählt sich unsere breite internationale Positionierung aus. Unsere Strukturkosten sind im vergangenen Jahr unterproportional gewachsen. Auch das Finanzergebnis konnten wir verbessern.

Mit einer Umsatzrendite von 6,4% vor Steuern sind wir unserer Zielrendite von mindestens 7% einen weiteren Schritt näher gekommen. Das angestrebte Renditeniveau ist erforderlich, um unsere führende technische Position auf unseren Kernarbeitsgebieten zu halten und um unsere Chancen in den Wachstumsregionen dieser Welt ausreichend nutzen zu können. Das erforderliche Eigenkapital für das weitere Wachstum müssen wir aufgrund unserer Gesellschafterstruktur mit einer Stiftung als größtem Eigentümer selbst erwirtschaften. Diese Gesellschafterstruktur sichert andererseits unsere Unabhängigkeit.

Die operativen Fortschritte zeigen sich auch in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Unser Personalaufwand ist unterproportional im Verhältnis zum Umsatz gestiegen. Beim Materialaufwand wirken sich die 2004 stark gestiegenen Rohstoffpreise im Wesentlichen noch nicht aus. Das Ergebnis wurde durch Aufwendungen vor allem im Vertriebsbereich belastet.

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

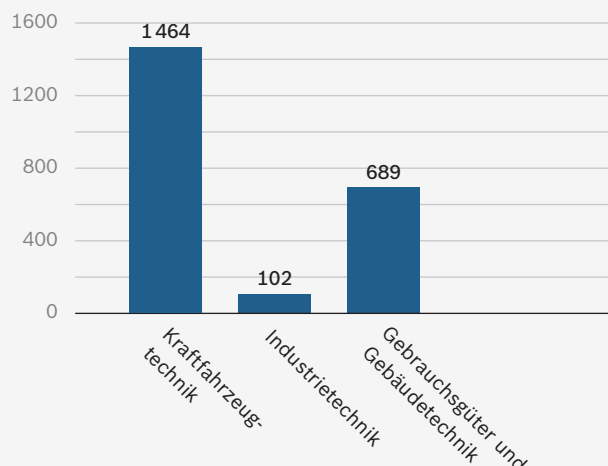
1995 – 2004 Bosch-Gruppe Welt
in Millionen Euro



¹ Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

2004 Bosch Gruppe Welt
in Millionen Euro



Ergebnisverbesserung in allen Unternehmensbereichen

Zur Ergebnisverbesserung haben im vergangenen Jahr alle Unternehmensbereiche beigetragen. Der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik profitierte von der guten weltweiten Automobilkonjunktur, vor allem von der hohen Nachfrage nach Dieselsystemen und der damit verbundenen gestiegenen Auslastung unserer Werke. Die Kraftfahrzeugtechnik weist ein operatives Ergebnis von knapp 1,5 Milliarden Euro aus. Das operative Ergebnis auf Segmentebene enthält im Gegensatz zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Konzernebene kein Finanzergebnis.

Auch der Unternehmensbereich Industrietechnik steigerte seinen Ertrag und erzielte ein operatives Ergebnis von gut 100 Millionen Euro. Der Industrietechnik kam die günstige Konjunktur bei Ausrüstungsinvestitionen zugute. Das Ergebnis wird durch

planmäßige Goodwill-Abschreibungen auf unsere Neuerwerbungen der Vorjahre belastet. Besonders erfolgreich war der Geschäftsbereich Bosch Rexroth. In der Metalltechnik belasteten die hohen Rohstoffpreise, die in vielen Fällen nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten, das Ergebnis. Die Verpackungstechnik hat sich wegen des hohen Preisdrucks verhalten entwickelt.

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik konnte sein operatives Ergebnis auf rund 0,7 Milliarden Euro steigern, mit positiven Beiträgen aus allen Geschäftsbereichen. Den scharfen Preisdruck durch fernöstliche Wettbewerber vor allem bei Elektrogeräten und Hausgeräten konnten wir bislang durch rechtzeitige Kostensenkungen weitgehend ausgleichen.

Finanzlage

Weiterhin solide Kapitalstruktur

Unsere solide Finanzstruktur kommt im Langfrist-Rating der Rating-Agentur Standard & Poor's von AA- zum Ausdruck. Die Eigenkapitalquote liegt bei 37%. Außerdem ist unsere Nettoliquidität gestiegen. Der Cash-Flow lag mit 3,9 Milliarden Euro über Vorjahr. Unsere Investitionen von insgesamt 2,9 Milliarden Euro in das Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände sowie in Finanzanlagen konnten wir somit aus dem laufenden Cash-Flow bezahlen.

Investitionen gesteigert

Im vergangenen Jahr haben wir die Investitionen in Sachanlagen auf 2,4 Milliarden Euro erhöht. Sie entsprechen damit gut 6 % unseres Umsatzes. Die Investitionen übertreffen die Abschreibungen auf Sachanlagen von 1,7 Milliarden Euro deutlich. Rund drei Viertel der Investitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Knapp die Hälfte der Investitionen tätigten wir in Deutschland. Besondere Investitionsschwerpunkte waren im vergangenen Jahr erneut in der Kraftfahrzeugtechnik die Common-Rail-Direkteinspritzung, aber auch Halbleiter und Sensoren, das Antiblockiersystem, die Antriebs-schlupfregelung und das Elektronische Stabilitäts-Programm sowie die Elektrolenkung und die Hydraulische Lenkung. Bei Bosch Rexroth haben wir erheblich in den Bereich Mobilhydraulik investiert. Im laufenden Jahr werden die Investitionen voraussichtlich leicht steigen. Dabei wird Asien mit dem Schwerpunkt China eine wichtige Rolle spielen.

Zentrale Steuerung der Zahlungsströme

Die Bosch-Gruppe verfügt über ein zentrales Finanz- und Währungsmanagement. Dessen Aufgaben sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft und die optimale Steuerung der Zahlungsströme auch unter Risikogesichtspunkten. Das zentrale Finanzmanagement umfasst Finanzierung und Mittelanlage, die Steuerung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs und das

Risikomanagement. Es fungiert hinsichtlich vieler Finanzfunktionen als interne Bank der Bosch-Gruppe. Wir erstellen regelmäßig eine konsolidierte Devisenbilanz, gleichen die Währungsrisiken zunächst intern aus und sichern dann zentral die verbleibende Nettoposition am Devisenmarkt ab. Zudem legen wir die Geldmittel und Wertpapiere in der Bosch-Gruppe weitgehend zentral an.

Bilanzstruktur – Aktiva				Bilanzstruktur – Passiva			
2003–2004 Bosch-Gruppe Welt in Millionen Euro und in Prozent der Bilanzsumme				2003–2004 Bosch-Gruppe Welt in Millionen Euro und in Prozent der Bilanzsumme			
	2003	2004		2003	2004		
Anlagevermögen	11 871 37 %	12 189 35 %		11 760 37 %	13 130 37 %	Eigenkapital	
Umlaufvermögen	20 124 63 %	23 191 65 %		11 193 35 %	11 625 33 %	Langfristiges Fremdkapital	
				9 042 28 %	10 625 30 %	Kurzfristiges Fremdkapital	
Bilanzsumme	31 995	35 380		31 995	35 380		

Vermögenslage

In der Bilanz ergaben sich 2004 keine wesentlichen strukturellen Veränderungen. Die Bilanzsumme stieg um fast 11 % auf 35,4 Milliarden Euro. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Nettofinanzmittel vor allem wegen der verbesserten Ertragslage sowie geringerer Auszahlungen für Akquisitionen. Die Passivseite zeigt einen ergebnisbedingten Anstieg des Eigenkapitals auf 13,1 Milliarden Euro. Die Eigenkapitalquote blieb damit unverändert bei 37 % und deckt das Anlagevermögen vollständig. Die Rückstellungen stiegen um 1,2 Milliarden Euro auf 14,9 Milliarden Euro.

Prognosebericht

Schwächere Dynamik der Weltkonjunktur

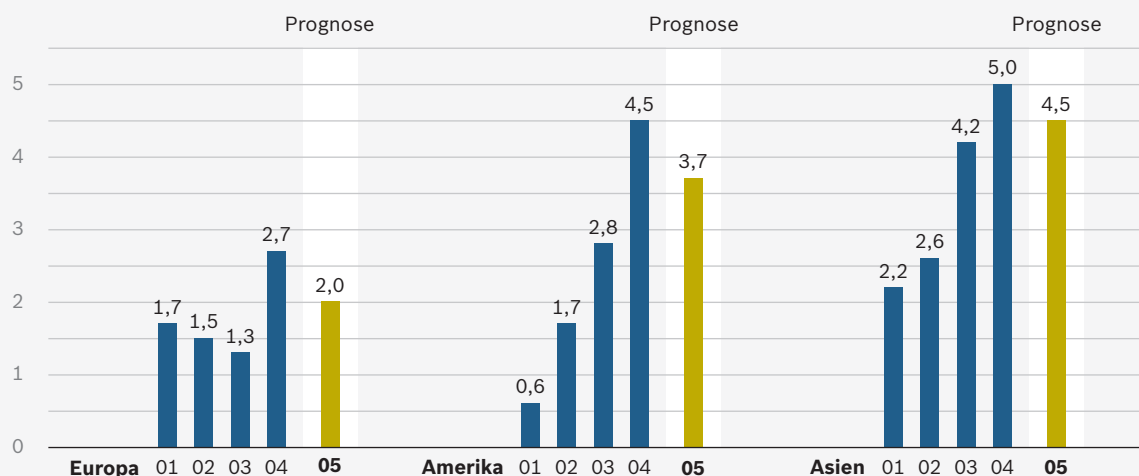
Für das laufende Jahr erwarten wir, dass sich die weltwirtschaftliche Dynamik etwas abschwächen wird. Die Wachstumsrate wird aber mit voraussichtlich 3 % über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Wachstumsmotor bleiben die USA und die Schwellenländer. Für das laufende Jahr gehen wir zudem von einem gebremsten Anstieg der weltweiten Automobilproduktion von 3 % aus. Wachstumsregionen werden erneut Osteuropa und Asien sein. In Westeuropa und in der Nafta-Region erwarten wir ein Wachstum von knapp 2 %. Wir rechnen zudem damit, dass sich der Erfolg des Diesels bei Personenwagen und leichten Nutzfahrzeugen weltweit fortsetzen wird. Im Unternehmensbereich Industrietechnik müssen wir uns darauf einstellen, dass sich die gute Konjunktur bei Ausrüstungsinvestitionen etwas abschwächt. Dennoch dürfte die weltweite Maschinenbauproduktion

mit rund 5 % voraussichtlich erneut deutlich zulegen. Auch die weltweite Nachfrage nach Gebrauchsgütern wird voraussichtlich etwas abflachen; allerdings sehen wir Chancen für eine etwas stärkere Belebung in Westeuropa.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für 2005 in der Bosch-Gruppe mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. Allerdings werden sich nach heutiger Einschätzung Umsatz und Ertrag weniger stark verbessern als in 2004. Zum allgemein schwächeren Wirtschaftswachstum kommen Risiken durch einen anhaltend starken Euro hinzu. Zudem müssen wir mit höheren Belastungen durch die gestiegenen Rohstoffpreise rechnen. Außerdem wird der Preisdruck unserer Kunden in den meisten Geschäftsfeldern unvermindert anhalten.

Regionales Wirtschaftswachstum 2001 – 2005

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr
in Prozent



Unsere Strategie, auf unterschiedlichen Gebieten tätig zu sein, ermöglicht uns eine Risikostreuung.

Risikobericht

Risikomanagement in der Bosch-Gruppe

Alle organisatorischen Regeln und Maßnahmen zum Risikomanagement der Bosch-Gruppe sind in einem Handbuch zusammengefasst. Das Risikoberichtswesen mit der Darstellung der Ergebnisauswirkung wesentlicher Risiken basiert auf dem internen Berichtswesen, in dem permanent alle wirtschaftlich relevanten Vorgänge erfasst und monatlich berichtet werden. Die Einhaltung der Risikorichtlinien sichern Konzernrevision und interne Kontrollvorschriften.

Allgemeine Risikobeurteilung

Es sind auf Basis der heute bekannten Informationen keine Einzelrisiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2005 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich belasten könnten. Die Risikostreuung ergibt sich ganz wesentlich aus der Diversifizierung und Internationalisierung unserer Aktivitäten. Wir planen vorsichtig und sind zuversichtlich, Umsatz und Ertrag trotz der nicht mehr ganz so günstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt weiter verbessern zu können.

Produkte: Ein Risiko geht von den weiterhin anhaltenden Forderungen der Automobilhersteller nach Preissenkungen und dem hohen Preisdruck bei Gebrauchsgütern aus. Aufgrund immer kürzerer Entwicklungszyklen gerade in der Automobilindustrie und immer komplexerer Systeme steigt die Gefahr von Einzelfehlern mit großen Auswirkungen. Wir

begegnen diesem Risiko durch intensive Qualitätssicherungsmaßnahmen. Für die Absicherung von Gewährleistungsansprüchen haben wir die erforderlichen Rückstellungen gebildet. Für 2005 könnten sich die massiven Preissteigerungen bei wichtigen Rohstoffen, insbesondere bei Stahl und Kunststoffen auf Erdölbasis, auf das Gesamtergebnis auswirken.

Rechtliche Risiken: Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus laufenden oder anstehenden prozessualen Auseinandersetzungen.

Finanzielle Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird von Währungskurs- und Zinschwankungen beeinflusst. Diese Risiken werden durch Sicherungsmaßnahmen begrenzt, die ausschließlich zentral durchgeführt werden. Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Diesen Vorschriften gemäß dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität; Maßstab für die Bonität ist das Rating der führenden Agenturen.



Jiri Marek

Entwicklungsleiter Sensoren
im Geschäftsbereich Automobilelektronik

Der Mut zur Mikromechanik

Im kleinen Team hat es begonnen. Vor 15 Jahren. Geahnt hat kaum einer, was daraus werden sollte: eine der großen Innovationsgeschichten von Bosch, die Mikrosystemtechnik. Jiri Marek war von Anfang an dabei – als Treiber und Ideengeber. Heute führt er 250 Entwickler. „Auch wir Ingenieure“, sagt er, „brauchen Visionen und unternehmerischen Mut.“ Damit hat Marek für Bosch ein neues Geschäftsfeld der automobilen Elektronik erschlossen.

Gut 90 Millionen mikromechanische Sensoren hat Bosch 2004 produziert – soviel wie kein anderes Unternehmen der Automobilindustrie. Es sind nur fingernagelkleine Chips, aber sie erkennen zum Beispiel das Schleudern eines Fahrzeugs schon im Ansatz. Demnächst werden Sensoren von Bosch auch außerhalb des Autos zum Einsatz kommen – zum Beispiel in Handys oder in Laptops.

Vergessen hat Jiri Marek nicht, dass es auch andere Zeiten gab – Zeiten, in denen er nicht aufgeben durfte. Als die Chip-Ausbeute zunächst deutlich zu niedrig war, wechselte er selbst für ein Jahr in die Fertigung. Innovationsgeschichten, das weiß Jiri Marek, gehen nur mit Ausdauer gut aus.



Der Sensor auf dem Chip

Der mikromechanische Drehratensensor ist das Kernstück des Elektronischen Stabilitäts-Programms. Er ist so genau, dass er sogar die Drehgeschwindigkeit eines Minutenzeigers detektieren könnte. Auf seiner Oberfläche schwingen kleine Siliziumplatten gegeneinander – wie die Zinken einer Stimmgabel. Diese Schwingkörper müssen mit exakt senkrechten Wänden strukturiert werden. Dies gelingt mit einem Trockenätzverfahren, das in der Branche als „Bosch-Prozess“ bekannt geworden ist.

Kraftfahrzeugtechnik

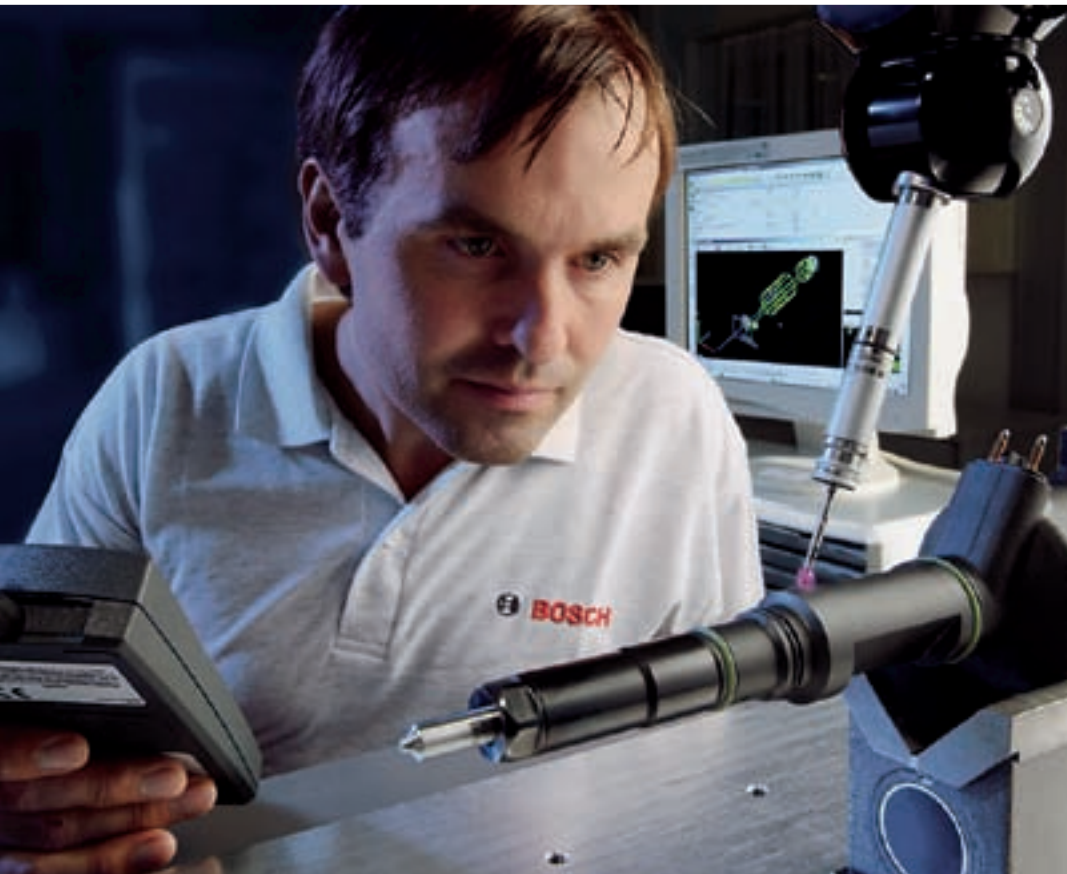
Im Jahr 2004 stieg die weltweite Automobilproduktion um gut 5 %. Dieser Anstieg wurde zum größten Teil von den asiatischen Ländern, allen voran China, getragen. Mit attraktiven Produkten, aber auch durch unser frühzeitiges Engagement in diesen aufstrebenden Ländern, konnten wir 2004 unseren Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik um rund 7 % auf 25,3 Milliarden Euro steigern.

Aufgrund dieser Entwicklung ist Bosch 2004 erstmals der größte Automobilzulieferer weltweit. In der Kraftfahrzeugtechnik konzentrieren wir uns auf Produkte, die den Autofahrern unmittelbar nutzen. So sorgen unsere Diesel- und Benzinssysteme für saubere, sparsame sowie leise und leistungsstarke Motoren. Unser Antiblockiersystem, das Elektronische Stabilitäts-Programm oder Systeme zum Insassenschutz geben dem Autofahrer mehr Sicherheit. Starter und Generatoren, Komponenten und Systeme für elektrische Energie- und Karosseriefunktionen sowie Erzeugnisse der mobilen Kommunikation wie Autoradios und Navigationssysteme stellen den Energiehaushalt des Fahrzeugs sicher und bieten Komfort sowie Fahrerunterstützung. Und auch den Werkstätten bieten wir mit Prüf- und Diagnosetechnik bis hin zum vollständigen Werkstattkonzept umfassende Kompetenz.

Kennzahlen	2003	2004
Umsatz	23,6	25,3 Mrd.
Investitionen	1,6	1,9 Mrd.
F & E-Aufwand	2,2	2,4 Mrd.
Werte in Euro		

Mit unserer 3. Generation Common-Rail können auch schwerere Pkw ohne Abgasnachbehandlung die Schadstoffnorm Euro 4 erreichen. Besonderes Merkmal sind die Inline-Injektoren, deren Piezo-Element sehr nahe an der Düsen-nadel in den Injektorschacht integriert ist.





Unser Dieselstandort Hallein in Österreich ist Spezialist für Großdiesel. Dort entwickeln, fertigen und vertreiben wir Einspritzsysteme für Dieselmotoren beispielsweise von Lokomotiven und Schiffen. Auch für Injektoren dieser Systeme liegt die Formgenauigkeit unter einem Mikrometer.

Wachstumsmotor Dieseltechnik

Auch 2004 ist der Dieselanteil bei neu zugelassenen Pkw in Westeuropa wieder deutlich gestiegen. Er liegt nun bei 48,4% – damit ist fast jedes zweite Neufahrzeug ein Diesel. Die Attraktivität dieser Antriebstechnik gründet auf niedrigem Kraftstoffverbrauch bei hohem Motor-Drehmoment. Bosch hat diesen Trend maßgeblich geprägt. Mit der 3. Generation

Common Rail haben wir das derzeit fortschrittlichste System am Markt, das Leistung, Verbrauch und Sauberkeit nochmals verbessert. Marktchancen für den Pkw-Dieselantrieb sehen wir in den USA sowie in China, Korea und Indien. In diesen Ländern informieren und werben wir intensiv für die Vorteile der Dieseltechnik.

Die zweite Generation unserer Benzin-Direkteinspritzung lässt sich flexibel an den Motor anbauen und kann mit unterschiedlichen Kraftstoffqualitäten betrieben werden.



Schwerpunkte der Weiterentwicklung unserer Einspritzsysteme sind die weitere Steigerung des Einspritzdrucks sowie die stetige Optimierung des Gesamtsystems. Außerdem entwickeln wir einen Partikelfilter, der 2006 in Produktion geht. Für die Abgasnachbehandlung bei Nutzfahrzeugen ging Ende 2004 unser Dosiersystem Denoxtronic in Serie, das in Verbindung mit SCR-Katalysatoren (Selective Catalytic Reduction) die Stickoxid-Emissionen um mehr als 80 % absenkt. Damit ausgestattete Motoren erfüllen bereits jetzt die strengen Abgasnormen Euro 4 und zum Teil auch Euro 5.

Steigende Attraktivität der Direkteinspritzung auch für Benzinmotoren

Unsere DI-Motronic, die Direkteinspritzung für Benzinmotoren, wird in immer mehr Fahrzeugen serienmäßig eingesetzt. Auch sie bietet – ähnlich wie die Dieseltechnik – mehr Fahrspaß durch zusätzliches Drehmoment bei gleichzeitig geringerem Verbrauch. Erste Serienprojekte mit der Kombination von Direkteinspritzung und Turboaufladung zeigen das Potenzial, Leistung und Verbrauch noch weiter optimieren zu können. Die Direkteinspritzung verbessert generell den Drehmomentverlauf von Turbomotoren im gesamten Drehzahlbereich.

Hybridantrieb verstärkt im Fokus

Neben der Optimierung klassischer Verbrennungsmotoren untersuchen wir auch Hybridansätze, bei denen der klassische Antrieb durch einen Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb erweitert wird. Dabei ist unsere starke Kompetenz in den Bereichen Triebstrang, Bremsen, Elektromotoren und Bordnetz ein Wettbewerbsvorteil. Damit dieses breite Know-how auch zielgerichtet eingesetzt wird, haben wir alle beteiligten Bereiche organisatorisch zusammengefasst. Im neuen „Projekthaus Hybrid“ entwickeln rund 100 Ingenieure an dieser Antriebstechnik, unterstützt von Kollegen aus den Geschäftsbereichen. Mit mehreren Automobilherstellern arbeiten wir an ersten Projekten.

Elektronisches Stabilitäts-Programm in immer mehr Fahrzeugen Standard

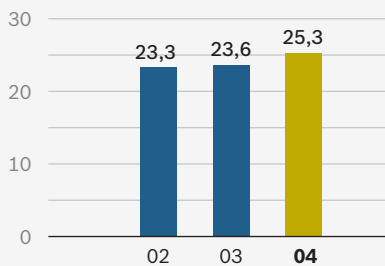
Der Anteil der Fahrzeuge mit dem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP®) steigt weiter deutlich an. So waren 2004 rund 36 % aller neu zugelassenen Pkw in Europa beziehungsweise 38 % aller in Westeuropa produzierten Pkw mit dem Sicherheitssystem ausgestattet, das wir vor zehn Jahren als erster Anbieter auf den Markt gebracht haben. Die Europäische Union hält den Einsatz aktiver Sicherheitssysteme für ent-



Erdgas wird zunehmend als Alternative zu den Kraftstoffen Benzin und Diesel diskutiert. Es ist im Vergleich kostengünstiger und setzt bei der Verbrennung rund 30 % weniger Kohlendioxid frei. Um die Perspektiven für den europäischen Markt zu ermitteln, haben wir 2004 in Deutschland ein Testzentrum zur Untersuchung von Einspritzsystemen für Erdgas aufgebaut.

Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik

2004 Bosch Gruppe Welt
in Milliarden Euro



Störsicherheit hat höchste Priorität. Auch Bremsregelsysteme prüfen wir auf ihre elektromagnetische Verträglichkeit, um die Funktion zu jeder Zeit sicherzustellen.

scheidend, um die Zahl der Verkehrstoten weiter zu reduzieren. Die Halbierung der Verkehrstoten bis 2010 ist auch das erklärte Ziel der „European Road Safety Charter“, die im April 2004 von uns sowie weiteren 38 Unternehmen und Institutionen unterzeichnet wurde. Wir unterstützen dieses Ziel mit Schulungen und Fahrtests, die wir in Kooperation mit Fahrzeugherstellern und Händlern durchführen. Auch in den USA ist das Interesse an ESP® stark gewachsen: Mehrere Automobilhersteller haben angekündigt, ihre Sports Utility Vehicles (SUV) serienmäßig damit auszustatten. Studien in Europa, USA und Japan belegen, dass sich mithilfe dieses Sicherheitssystems die Zahl der Unfälle um bis zu 50 % reduziert, bei denen der Fahrer ohne den Einfluss anderer Verkehrsteilnehmer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren hat.

Fahrerassistenz- und Komfortsysteme im Aufwind

Nicht nur Sicherheitssysteme wie ESP®, sondern auch Fahrerassistenzsysteme wie die Einparkhilfe und die Adaptive Cruise Control (ACC) stellen bereits heute eine Vielzahl von Informationen zum Fahrzeugumfeld und zur Fahrsituation zur Verfügung. Neue Funktionen entstehen aus der engen Vernetzung aktiver und passiver Sicherheitssysteme mit vorausschauenden Fahrerassistenzsystemen. Wir sehen hier in den nächsten Jahren erhebliche Marktchancen, und so haben wir die entsprechenden Aktivitäten in unserem Programm CAPS (Combined Active and Passive Safety) zusammengefasst.

Die neuen Funktionen sollen die Aufmerksamkeit des Fahrers schärfen, ihn vor gefährlichen Situationen warnen und später einmal im Notfall sogar selbsttätig

in Fahrmanöver eingreifen. Ende 2004 ging unsere 2. Generation unserer adaptiven Fahrgeschwindigkeitsregelung ACC in Serie, die nochmals deutlich kompakter ist und auch komplexere Verkehrssituationen erfassen kann. Sie ist die Basis für unseren vorausschauenden Bremsassistenten, der die erste Stufe unserer Predictive Safety Systems (PSS) darstellt. Erkennt ACC eine kritische Situation, legt das System die Bremsbeläge für den Fahrer unmerklich an die Scheiben an und maximiert die Unterstützung des Bremsassistenten. Der Anhalteweg wird dadurch kürzer, Unfälle verlaufen glimpflicher oder können teilweise sogar vermieden werden. Auch diese Funktion ging bereits in Serie.

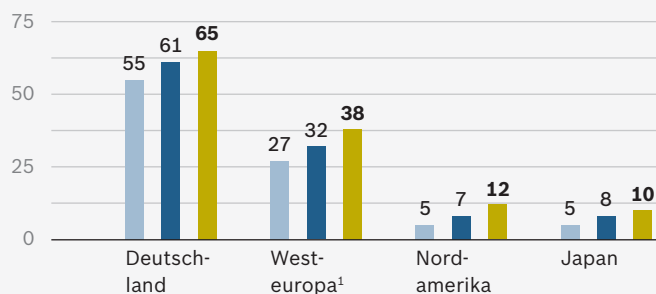
Zum entspannten und sicheren Fahren tragen auch unsere elektrischen Verstellsysteme wie zum Beispiel für Fensterheber, Sitz und Schiebedach bei. Diese Komfortsysteme finden zunehmend auch im unteren Fahrzeugsegment Anklang.

Navigationssysteme auf dem richtigen Weg

Unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt war 2004 mit ihren preislich attraktiven Radio-Navigationssystemen für das Handelsgeschäft sehr erfolgreich. Die Geräte führen den Fahrer mit gesprochenen Routenangaben und Abbiegehinweisen auf einem Display präzise an das gewünschte Ziel. Auf dieser technischen Plattform haben wir auch Varianten entwickelt,

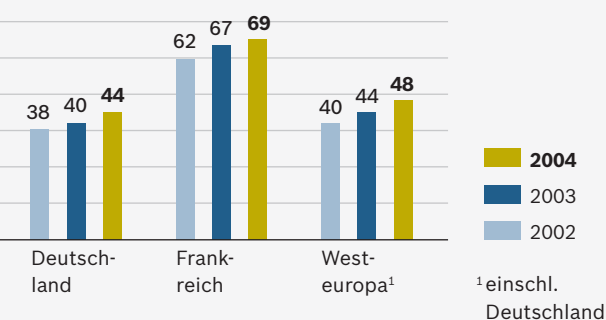
Ausstattungsrate ESP®

Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 2002–2004
in Prozent



Ausstattungsrate Diesel

Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2002–2004
in Prozent



die inzwischen bei verschiedenen Automobilherstellern eingeführt wurden. Immer vielfältiger werden auch die Autoradios für den digitalen Hörfunk DAB (Digital Audio Broadcasting). So lassen sich mit unserem neuen digitalen Autoradio Woodstock DAB54 jetzt auch Datendienste übertragen und über das Display eines PDA (Personal Digital Assistant) anzeigen.

Gemeinsames Vorgehen zur Vernetzung elektronischer Systeme

Mit der Zahl der Funktionen im Kraftfahrzeug steigt die Komplexität der Fahrzeugelektronik. Um diese auch in Zukunft zu beherrschen, haben wir zusammen mit anderen Automobilherstellern und -zulieferern 2003 die Entwicklungskooperation Autosar (Automotive Open System Architecture) gegründet. Entwicklungsziel ist eine gemeinsame Softwarearchi-

tektur mit standardisierten Schnittstellen, die bisherige firmenspezifische Einzellösungen ersetzen soll. Im Jahr 2004 sind dieser Initiative viele weitere Unternehmen beigetreten. Sie steht damit auf einer breiten internationalen Basis.

Produktion zu wettbewerbsfähigen Kosten

Neben hoher Qualität kommt es auch auf wettbewerbsfähige Kosten an. Das gilt insbesondere dort, wo wir uns mit standardisierten Komponenten technisch wenig differenzieren können. Kostenführerschaft können wir nur durch Verteilung der Produktion auf unterschiedliche Standorte erreichen. Dazu haben wir unser Triaden-Konzept entwickelt. Danach wird ein Produkt bis zur Großserienfertigung in definierten Leitwerken hergestellt, die sich meist in unseren Kernländern nahe den Entwicklungsstandorten



Blaupunkt hat auf dem Werkgelände in Hildesheim ein neues Antennen-Messsystem für die Entwicklung integrierter Fahrzeugantennen errichtet. In der neu erbauten Schutzkuppel – einem so genannten Radom – lassen sich die Fahrzeuge auf einem Drehteller positionieren. Während der Rotation des Fahrzeugs um seine eigene Achse werden Messprotokolle und Strahlungsdiagramme der Antenne ermittelt.

befinden. Der Ausbau der Großserienfertigung und die Herstellung von schon länger am Markt eingeführten, preislich umkämpften Erzeugnissen findet an Standorten mit günstigen Kosten statt. Für den europäischen Markt ist das vor allem Osteuropa. Mit dieser Mischung gelingt es uns, Marktanteile zu halten und Arbeitsplätze zu sichern. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren eine Reihe interner Programme für mehr Effizienz aufgelegt – zum Beispiel das nach japanischem Vorbild gestaltete Bosch-Produktionssystem „BPS“ und die Initiative Time to Market.

Innovativer Partner für Werkstätten

Für die schnelle, präzise und wiederholgenaue Vermessung von Pkw-Fahrwerken haben wir gemeinsam mit einem Automobilhersteller ein neuartiges opti-

sches Achs-Messsystem entwickelt. Es geht 2005 in Serie und ermittelt erstmals berührungslos alle relevanten Fahrwerksdaten. Das Auto muss dafür nach dem Anbringen von Klebepunkten nur an den Messsäulen vorbeigefahren werden. Das Produkt wurde bereits auf der Automechanika 2004 mit dem „Innovation Award“ ausgezeichnet. Sehr gut vom Markt aufgenommen wird unsere neue Fahrzeug-System-Analyse (FSA). Dieses Diagnosesystem hilft dem Werkstattmitarbeiter, defekte Komponenten schnell und sicher zu identifizieren. Als einziges System seiner Art diagnostiziert unsere Lösung auch Sensoren im eingebauten Zustand. Dies verkürzt die Reparaturzeit erheblich.



Das neuartige, berührungslos arbeitende optische Achs-Messsystem misst schnell und präzise auf der Hebebühne oder in der Vorbeifahrt. Es wurde von Bosch gemeinsam mit einem Fahrzeughersteller entwickelt. Die Position von am Fahrzeug angebrachten Marken wird dazu mit Videokameras stereoskopisch erfasst.

Wie Pressen leiser werden

Auch Kundenwünsche machen Innovationen. Eben deshalb sind im Hydraulik-Vertrieb von Bosch Rexroth die Anwendungszentren so wichtig. Ihre Mitarbeiter agieren an der Schnittstelle zwischen den Kunden in aller Welt und den Ingenieuren des eigenen Hauses – immer den Branchentrends auf der Spur, möglichst sogar voraus. Helmut Behl zum Beispiel leitet das Anwendungszentrum Pressen. Was „seine“ Kunden wollen, übersetzt er an „seine“ Entwickler – bis auf Bits und Bytes genau.

In solch intensiver Zusammenarbeit ist das hydraulische Flüs-teraggregat entstanden – oder der wirkungsgradoptimierte Ziehkissenantrieb für mechanische Pressen. Hier wie dort geht es um neue Lösungen, die Kundenanforderungen befriedigen – sei es, dass der Lärmschutz verstärkt wird, sei es, dass der Energieverbrauch um ein Drittel sinkt. „Pressen sind große Maschinen“, sagt Helmut Behl, „die wir zusammen mit unseren Kunden leiser und sparsamer machen.“ Den weltweit größten Pressenhersteller betreut Behl selbst. „Wer innovativ sein will“, sagt er, „der muss am Ball bleiben.“



Ein Anspruch wird gelebt

Developing to the customer – unter dieser Devise entwickelt Bosch Rexroth spezifische Innovationen für die Hersteller spezifischer Maschinen. Nicht zufällig ist der Hydraulik-Vertrieb nach Branchen gegliedert. So gibt es zum Beispiel ein Anwendungszentrum Pressen. Dort sind die Spezialisten früh in die Kundenentscheidung für den optimalen Antrieb eingebunden. Das muss auch für die Hydrauliker nicht immer die Hydraulik, das können auch andere Antriebs- und Steuerungstechniken sein. So wird ein Anspruch gelebt: Bosch Rexroth versteht sich als „The Drive & Control Company“.



Helmut Behl

Leiter Anwendungszentrum Pressen
Bosch Rexroth AG

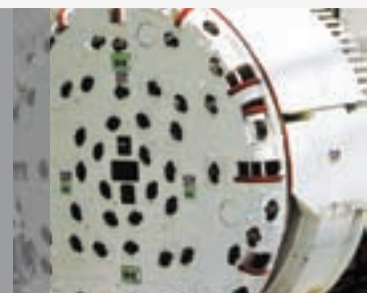
Industrietechnik

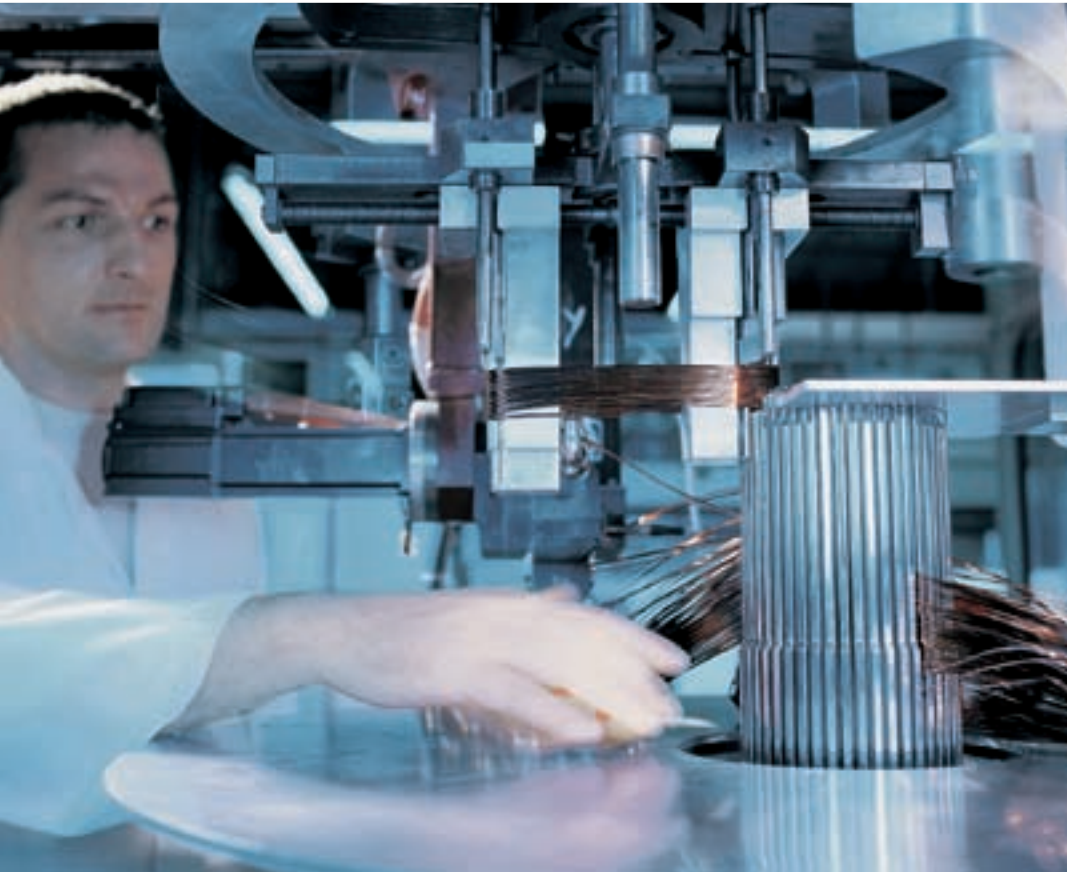
In der Industrietechnik blicken wir auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Umsatz stieg um 21 % auf 5,2 Milliarden Euro. Ein Grund war die sehr gute Konjunktur in der Investitionsgüterbranche. Aber auch Konsolidierungseffekte spielten eine wichtige Rolle. Sie betrafen ganzjährig die Sparten Guss und Edelstahl der Buderus-Gruppe sowie halbjährig die schweizerische Sigpack-Gruppe. Ohne diese Konsolidierungseffekte lag das Plus immer noch bei rund 9,5 %. Vorrangig sind wir in der Industrieausrüstung und Verpackungstechnik tätig. Unser Schwergewicht liegt dabei auf Komplettlösungen mit hohem Kundennutzen. So bieten wir durch unsere Tochtergesellschaft Bosch Rexroth alle wesentlichen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen von Maschinen an. Dabei bedienen wir die beiden Kernmärkte Fabrikautomation und Mobilhydraulik.

Für die pharmazeutische Industrie sowie für Süßwaren-, Nahrungs- und Genussmittelhersteller planen, konstruieren, fertigen und installieren wir komplette Verpackungslinien. Ein großer Schritt nach vorn gelang uns hier mit der Übernahme des Schweizer Spezialisten Sigpack. Dadurch konnten wir auf einen Schlag unser Geschäftsvolumen fast verdoppeln und wurden zum weltweit größten Anbieter von Verpackungstechnik auf einem stark fragmentierten Markt.

Kennzahlen	2003	2004
Umsatz	4,3	5,2 Mrd.
Investitionen	195	265 Mio.
F & E-Aufwand	216	226 Mio.
Werte in Euro		

Kraft und Präzision:
Technik von Bosch
Rexroth treibt die
Tunnelbohrmaschine
für den längsten Eisen-
bahntunnel der Welt
an, der derzeit am
St. Gotthard entsteht.





Integrierter Schutz: Unser intelligentes Antriebssystem Rexroth IndraDrive ist ganz auf Sicherheit ausgerichtet. Mit zertifizierten Funktionen für „sicheren Halt“ und „sichere Bewegung“ bietet es optimalen Schutz für Mensch und Maschine, Werkzeug und Werkstück. So können europaweite Sicherheitsvorschriften ohne zusätzliche Hardware oder den Umweg über die Steuerung eingehalten werden.

Bosch Rexroth: Ausbau der Kompakthydraulik

Die weltweit gute Nachfrage nach Maschinenausrüstung führte 2004 bei Bosch Rexroth zu einem hohen Auftragseingang, der um 15% über dem Vorjahresniveau lag. Auch der Umsatz erhöhte sich überdurchschnittlich. Insbesondere in Amerika und Europa konnten wir Marktanteile hinzugewinnen.

Auf dem stark wachsenden Markt für Kompakthydraulik bauten wir unsere Position durch den mehrheitlichen Erwerb der Oil Control Group SpA, Mailand, aus. Das Unternehmen ist einer der führenden Hersteller in der Kompakthydraulik mit einer technologisch hochwertigen Produktpalette.

Mit verstärktem Engagement auf den dynamischen Zukunftsmärkten in Asien setzte Bosch Rexroth die Strategie fort, Entwicklung, Produktion und Vertrieb global auszurichten. So übernahmen wir 2004 den koreanischen Marktführer bei der Ausrüstung von Kunststoffmaschinen mit hydraulischer Antriebstechnik, Skatco Co Ltd. In China errichteten wir ein neues Werk für Axialkolbenmaschinen und Getriebe. Parallel dazu erweiterten wir unsere Fertigungskapazitäten in Osteuropa. In Ungarn nahmen wir ein neues Werk für Pneumatik in Betrieb, in Slowenien erweiterten wir unsere Produktion für elektrische Antriebe und Steuerungen.

Vorstoß in neue Dimensionen der Elektrohydraulik

Eine wichtige Innovation führten wir auf dem Feld der Elektrohydraulik ein. Durch Kombination von digitaler Regelungstechnik und Sensorik haben unsere Ingenieure die Leistungsfähigkeit der bewährten Hydraulik erheblich gesteigert. Für die Fabrikautomation haben wir neue Steuerungen entwickelt. Erst-

mals kommt darin eine durchgängig offene Software-Architektur zum Einsatz. Damit lassen sich Antriebe verschiedener Basistechnologien verknüpfen und ansteuern. Für die Bewegung von Bau- und Arbeitsmaschinen in schwierigem Gelände haben wir eine Antriebsschlupfregelung entwickelt.

Unsere hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden sich in einer Vielzahl neuer Produkte niederschlagen, die wir in den nächsten zwei Jahren in den Markt einführen. Dabei stehen vor allem der Ausbau unserer Steuerungsplattform sowie die Entwicklung von Funktionsmodulen und Systemlösungen im Mittelpunkt.

Metalltechnik gut ausgelastet

Positiv hat sich der Geschäftsbereich Metalltechnik entwickelt, in dem wir die ehemaligen Buderus-Sparten Guss und Edelstahl zusammengefasst haben. Die Kapazitäten waren das Jahr über nahezu ausgelastet, der Umsatz nahm mit zweistelliger Rate zu. Neben einer guten Nachfragebelegung hat auch die Weitergabe höherer Schrott- und Legierungskosten an die Kunden zum Umsatzwachstum beigetragen.

Ungestörter Kunstgenuss: Während der Umbauphase des weltberühmten Mailänder Teatro alla Scala hat Bosch Rexroth die Bühnentechnik renoviert. Wir lieferten die gesamte Antriebstechnik für die Bühnenmaschinerie, die Beleuchtung und für den Vorhang. Besondere Herausforderung unserer Ingenieure: Trotz Dauereinsatzes der Antriebe durfte der Geräuschpegel nicht lauter als der in einer Bibliothek sein. Zur Zeit rüsten wir das New Opera House Oslo sowie das China National Grand Theatre Peking aus.



Verpackungstechnik: Ideale Ergänzung durch Sigpack

Mit dem Erwerb der Sigpack-Gruppe ist es uns gelungen, eine strategische Lücke zu schließen. Als Spezialist für die Verpackung von Süßwaren und Nahrungsmitteln ergänzt Sigpack unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet beinahe ideal. Überschneidungen im Produktprogramm und in den regionalen Aktivitäten sind gering. Damit entwickeln wir uns planmäßig weiter in Richtung Komplettanbieter von Verpackungslösungen. Mit seinem spezifischen Know-how als Systemanbieter erweitert Sigpack darüber hinaus unsere Kompetenz über die gesamte Wertschöpfungskette. Weitere Synergien ergeben sich im Bereich Pharma, den wir in den vergangenen Jahren systematisch ausgebaut haben. Rund 15 % des Sigpack-Geschäfts werden mit der Pharmaindustrie getätigt. Synergiepotenziale bestehen vor allem bei Sekundärverpackung, Endverpackung und Automatisierung.

Die Integration der beiden Unternehmen treiben wir zügig voran. Für die wichtigsten Aufgabenstellungen haben wir rund 20 Fachteams gebildet, die gleichberechtigt mit Mitarbeitern beider Unternehmen besetzt sind. Auf diese Weise wollen wir einen einheitlichen Unternehmensauftritt erreichen, den Vertrieb harmonisieren und eine gemeinsame Servicestrategie entwickeln.

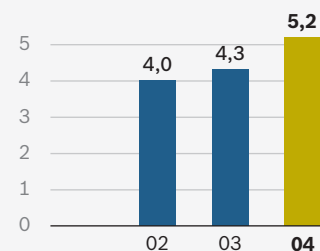
Unser Geschäft in der Verpackungstechnik ist stark internationalisiert. Rund 90 % unserer Umsätze erzielen wir außerhalb Deutschlands. Damit sich auch der Anteil unserer Wertschöpfung im Ausland erhöht, bauen wir unsere Fertigungskapazitäten im Ausland weiter aus. 2004 erweiterten wir unser Werk in China.

In der Verpackungstechnik haben wir durch Übernahme des Schweizer Spezialisten Sigpack unser Geschäftsvolumen fast verdoppelt. Strategisch hat der Erwerb unsere Aktivitäten in der Verpackung von Süßwaren abgerundet.



Umsatz Industrietechnik

2002 – 2004 Bosch Gruppe Welt
in Milliarden Euro



Volltreffer in scharfem Wettbewerb

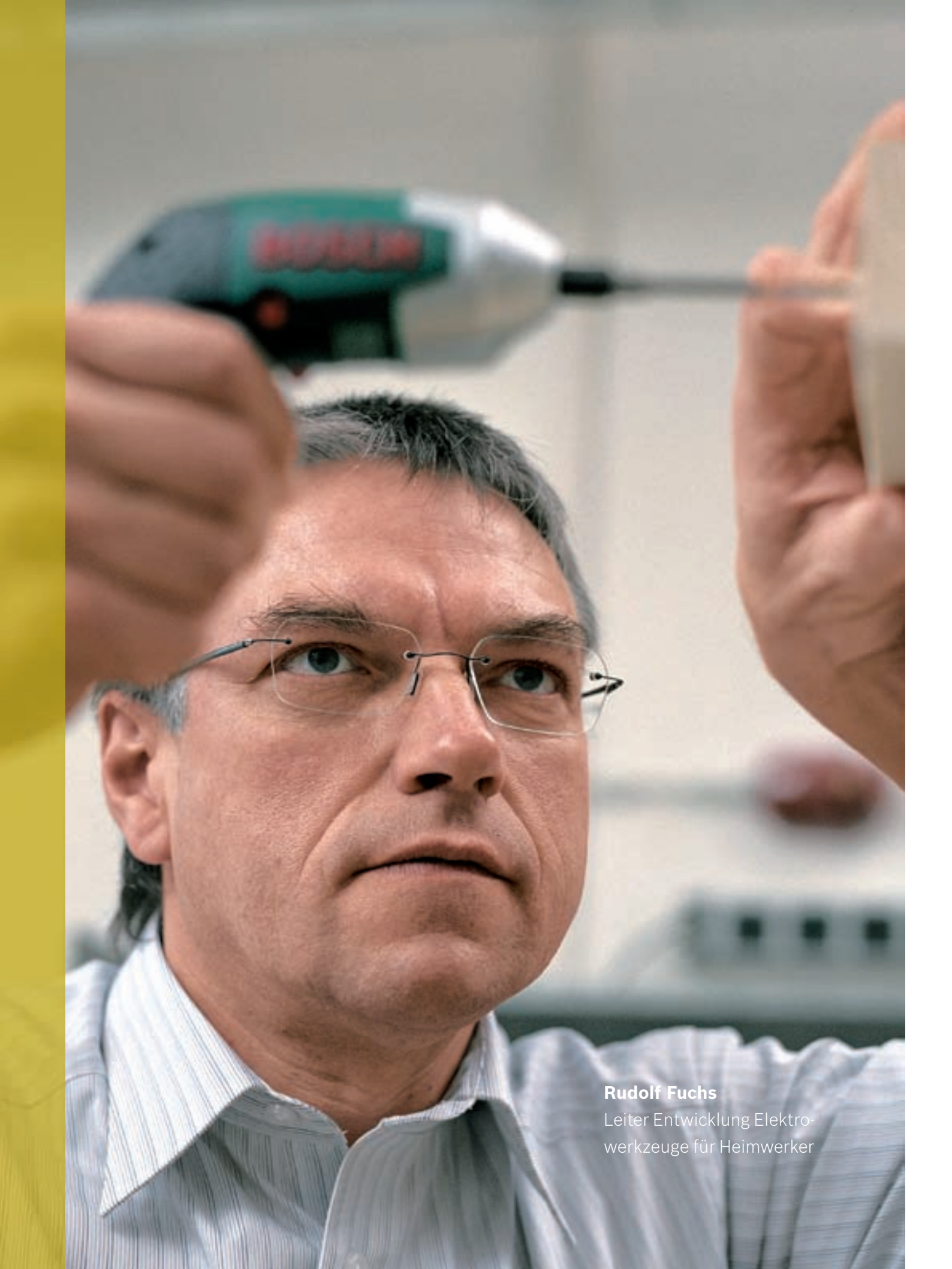
Eigentlich wollten sie nur eine kleine Geschenkidee umsetzen, aber dann ist daraus ein großer Innovationserfolg geworden – geradezu ein Volltreffer auf dem Markt. Das ist die Geschichte des Teams um Rudolf Fuchs und dem Ixo, dem kleinsten Akkuschauber aller Zeiten. Auch wenn Fuchs bei Bosch für die Entwicklung der Heimwerker-Geräte verantwortlich ist – er weiß, dass der Erfolg viele Väter hat. Und doch spricht er über den Ixo wie über sein liebstes Kind.

Als dieses Kind auf den Markt kam, waren seit der ersten Marketingidee nicht mehr als zwölf Monate vergangen. Zugute kam den Ingenieuren um Rudolf Fuchs ein laufendes Entwicklungsprojekt. Damit konnte der Lithium-Ionen-Akku, den man bis dahin vom Handy kannte, erstmals hochstromfest in einem Elektrowerkzeug eingesetzt werden. Eben dieser Akku macht den Ixo so klein. „Geschickt“ nennt Rudolf Fuchs das, „so bestehen wir gegen den scharfen Wettbewerb aus aller Welt.“ Eigentlich hatte Bosch 2004 nur einen Absatz von 500 000 Ixos geplant, gut 1,5 Millionen sind es geworden.



Selbstentladung passé

Jeder Heimwerker kennt das Ärgernis: dass sich Akkuschauber von selbst entladen können. Dies ist mit dem Ixo von Bosch passé. Dessen Lithium-Ionen-Akkus sind nicht nur deutlich kleiner als die herkömmlichen Energiespeicher in Nickel-Cadmium-Technik. Zugleich sind sie vor jeder Selbstentladung geschützt. Das eine wie das andere macht den Ixo so praktisch – und zu einer guten Geschenkidee. Passenderweise wird der Akkuschauber auch in einer dosenartigen Verpackung angeboten.

A close-up photograph of a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a light blue striped shirt. He is looking upwards with a focused expression. In the background, a green and black Bosch power drill is visible, held by a hand. The man's hands are also visible, holding a piece of wood. The background is slightly blurred, showing what appears to be a workshop or construction site.

Rudolf Fuchs

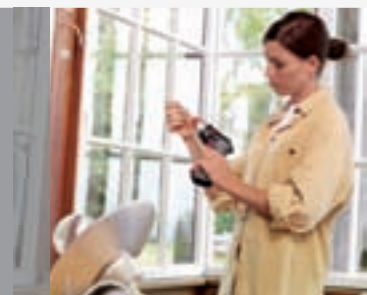
Leiter Entwicklung Elektro-
werkzeuge für Heimwerker

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Das günstige Konsumklima auf vielen unserer Märkte außerhalb Deutschlands sorgte für eine erfreuliche Belebung unseres Geschäfts mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik. Unser Umsatz auf diesem Gebiet einschließlich Konsolidierungseffekten nahm insgesamt um 13 % auf 9,5 Milliarden Euro zu. Hier zählen wir auf mehreren unterschiedlichen Geschäftsfeldern zu den Top-Anbietern. Mit den starken Marken Bosch, Skil und Dremel sind wir einer der weltweit größten Hersteller von Elektrowerkzeugen mit einem breiten Angebot für Handwerk, Industrie und Heimwerker. Zum Produktprogramm zählen auch Zubehör wie Bohrer und Sägeblätter sowie Gartengeräte. In der Thermotechnik sind wir inzwischen ein führender europäischer Hersteller von Heizungsprodukten und Warmwassergeräten. Bei Sicherheitssystemen sind wir zu den fünf größten Anbietern der Welt aufgerückt. Und mit unserem Hausgerätegeschäft, das wir mit großem Erfolg seit vielen Jahren gemeinsam mit Siemens betreiben, sind wir einer der drei größten Hersteller weltweit.

Kennzahlen	2003	2004
Umsatz	8,5	9,5 Mrd.
Investitionen	249	297 Mio.
F & E-Aufwand	265	306 Mio.
Werte in Euro		

Fortschrittliche Technik:
Künftig werden wir einen größeren Anteil unserer Akku-Geräte mit der Lithium-Ionen-Technik ausrüsten, die ein selbstständiges Entladen verhindert.





Präzision auf Knopfdruck: Bosch als Erfinder der Stichsäge stößt in neue Dimensionen vor. Das innovative Dreipunkt-Führungssystem „Precision Control“ der beiden Spitzenmodelle der Baureihe GST Professional ermöglicht extrem präzises und winkelgenaues Arbeiten. Genauigkeit, die es bislang in dieser Form weltweit nicht gab. Mit dieser Neuheit haben wir unsere Position als weltweiter Marktführer von gewerblichen Stichsagen weiter ausgebaut.

Überdurchschnittliches Wachstum bei Elektrowerkzeugen

Nach drei Jahren der Stagnation nahm 2004 der Weltmarkt für Elektrowerkzeuge währungsbereinigt wieder um 3% bis 4% zu. Unser Geschäft auf diesem Gebiet verlief deutlich besser. Im europäischen Markt konnten wir weiter zulegen, sowohl bei Geräten für Handwerker als auch bei denen für Heimwerker. Das ist im Wesentlichen ein Erfolg der zu Jahresbeginn 2004 gestarteten Produktoffensive, mit der wir so viele Neuheiten wie noch nie zuvor auf den Markt brachten. Hinzu kam, dass sich das Vordringen der so genannten No-Name-Anbieter verlangsamte und Markenprodukte in der Käufergunst wieder zunahmen.

Zum Verkaufsrenner bei den Heimwerkergeräten entwickelte sich unser im vergangenen Geschäftsjahr eingeführter Akkuschrauber Ixo. In wichtigen europäischen Ländern war er 2004 das meistgekauftete Elektrowerkzeug. Seine fortschrittliche Lithium-Ionen-Technik, die wir als erster Elektrowerkzeughersteller in den Markt brachten, werden wir nach und nach auf immer mehr Akku-Geräte übertragen. Den Anfang machten wir 2004 mit dem Multischleifer Prio. Erfolgreich führten wir neue Bohrgeräte mit integrierten Zusatzfunktionen in den Markt ein, beispielsweise Staubabsaugung oder die Möglichkeit, die Bohrstelle zu beleuchten.

Außerhalb Deutschlands erreichten wir Wachstum auf den großen Elektrowerkzeug-Märkten USA, Lateinamerika und Japan. Auch in China und Russland konnten wir unser Geschäft deutlich ausbauen. Um unsere Stellung als einer der international besonders breit aufgestellten Hersteller zu stärken, nahmen wir in neuen Werken in Ungarn und in China den Betrieb auf.

Weiterer Ausbau der Thermotechnik

Die Integration der Heiztechnik-Aktivitäten von Bosch und Buderus schlossen wir mit der Zusammenführung in der BBT Thermotechnik GmbH ab. Bereits im ersten Geschäftsjahr kamen die gemeinsamen Stärken der neuen Gesellschaft voll zum Tragen. Der Umsatz nahm deutlich zu. Das Wachstum spiegelt ein gutes Inlands- und Auslandsgeschäft wider. Hohe Zuwächse erreichten wir insbesondere in Großbritannien. Begünstigt durch gesetzliche Vorschriften stellen die Briten derzeit von konventioneller Heiztechnik auf Brennwerttechnik um. Dadurch eröffnen sich für uns erhebliche Wachstumschancen.

Um unsere führende Stellung in Europa weiter auszubauen, bedarf es technischer Innovationen. Deswegen gingen wir zum Beispiel mit RWE Fuel Cells GmbH, Essen, eine Kooperation zur Entwicklung marktreifer Brennstoffzellen-Heizgeräte ein. Erste Feldversuche mit den Komplettsystemen stehen 2005 an. Viel versprechend ist auch der Markt für Heizgeräte, die regenerative Energien nutzen. Um daran besser teilhaben zu können, übernahmen wir das schwedische Unternehmen IVT Industrier AB. Der europaweit führende Hersteller von Elektro-Wärmepumpen zählt zu den innovativsten Anbietern seiner Branche. Mit dieser Akquisition haben wir unsere Ausgangsposition in diesem schnell wachsenden Zukunftsmarkt erheblich gestärkt.

Hausgeräte auf Expansionskurs

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, an der wir mit Siemens je zur Hälfte beteiligt sind, war 2004 wieder auf klarem Wachstumskurs. Allerdings wurde er wesentlich vom Export getragen. In Deutschland war der Umsatz aufgrund hoher Kon-



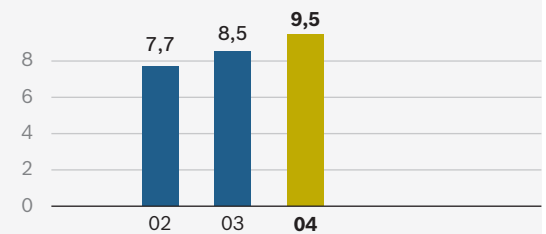
Unsere Erdwärmepumpen liefern das ganze Jahr Wärme und Warmwasser, indem sie die im Erdreich verfügbare Energie nutzen. In der Öko-Bilanz schneiden die designprämierten Geräte deshalb hervorragend ab.

Im Probetrieb:
Zusammen mit
Partnern haben
wir federführend
das Pilotprojekt
für die automati-
sierte biometrie-
gestützte Grenz-
kontrolle am
Frankfurter Flug-
hafen aufgebaut.



Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik

2002–2004 Bosch Gruppe Welt
in Milliarden Euro



umentenverunsicherung und harten Preiskampfs rückläufig. Insgesamt steigerte BSH den Umsatz um 9% auf 6,8 Milliarden Euro, von denen wir die Hälfte in unserem Abschluss konsolidieren. In Europa wiesen vor allem die Märkte in der Türkei, in Spanien, Großbritannien und Skandinavien hohe Steigerungsraten auf. In den USA hatte die Gesellschaft mit neu eingeführten Produktreihen für Waschmaschinen und Herde gute Marktresonanz.

Sicherheitssysteme: Stärkung durch Akquisitionen

Unser Umsatz mit Sicherheitssystemen nahm 2004 weiter zu. Dabei stieg das Produktgeschäft, das rund die Hälfte unseres Umsatzes ausmacht, überdurchschnittlich. Im Geschäft mit der Errichtung von Sicherheitssystemen, das wir in Deutschland, den Niederlanden und in Ungarn betreiben, fiel das Plus wegen der anhaltend schwachen Baukonjunktur niedriger aus.

Unsere weltweite Marktposition stärkten wir unter anderem durch weitere Akquisitionen. Nach dem Erwerb der Kommunikationssparte von Philips im Jahr 2002 übernahmen wir 2004 die Video Communication Systems AG, Nürnberg, eines der führenden Unternehmen für netzwerkgestützte Videoüber-

wachung. Den Bereich Zutrittskontrolle bauten wir durch Übernahme der Micos GmbH aus. Mit dieser Akquisition erweiterten wir zudem unsere Kompetenz bei neuen biometrischen Erkennungsverfahren und berührungslos arbeitenden Ausweistechiken.

Die Akzeptanz biometrischer Erkennungsverfahren wächst zusehends. Wir bauten federführend mit Partnern das seit Februar 2004 auf dem Frankfurter Flughafen im Probetrieb laufende System für die automatisierte, biometriegestützte Grenzkontrolle auf. Unser damit unter Beweis gestelltes Know-how führte im Jahresverlauf zu weiteren Aufträgen, beispielsweise für die Errichtung von Gesichtserkennungssystemen in mehreren Spielbanken.

Breitbandnetze

Ende des Jahres 2004 haben wir die Veräußerung unserer Tochtergesellschaft BN Breitbandnetze GmbH an die EWT Elektro- und Nachrichtentechnik GmbH, Augsburg, eingeleitet. Die Zusammenführung unserer Aktivitäten mit denen von EWT ermöglicht es, das Geschäft wirtschaftlich und damit zukunftsfähig weiter betreiben zu können.

A portrait of a man with dark, wavy hair, smiling and resting his chin on his hand. He is wearing a light-colored button-down shirt. The background is blurred, showing an office environment with windows. A yellow vertical bar is on the right side of the image.

Sushant Katdare

Software-Entwickler bei der
Robert Bosch India Ltd

Und die Software kommt aus Indien

Ein schneller Routenrechner. Ein hoch integriertes Radio-Navigationssystem. Der Travepilot E1 von Blaupunkt ist kostengünstig und innovativ zugleich und beides erklärt seinen großen Markterfolg. Dahinter stecken auch Köpfe aus Indien – Software-Entwickler von Bosch aus Bangalore. Sushant Katdare zum Beispiel arbeitet schon an der nächsten Travepilot-Generation – allerdings nicht in Bangalore, sondern in Hildesheim. Seine wesentliche Aufgabe: die Software-Lösungen seiner indischen Kollegen vor Ort in die deutsche Hardware zu integrieren.

„Manchmal müssen wir den Teufel im Detail finden“, sagt Sushant Katdare, „das gelingt nicht immer über E-Mail und Telefon.“ Auch in Zeiten der Globalisierung bleibt das direkte Gespräch zwischen deutschen und indischen Ingenieuren wichtig. Ob Katdare kulturelle Unterschiede sieht? „Die spielen keine Rolle“, sagt er, „wir sind doch Profis.“ Und er lächelt wie einer, der über unwesentliche Unterschiede weise hinwegsieht.



Die Ein-Chip-Navigation

Das ist der Schnellrechner von Blaupunkt: der Travepilot der neuen E-Plattform. Eine Radionavigation, die Routen doppelt so zügig berechnet wie ihre Vorgänger. Dabei kommt sie mit nur einem Mikroprozessor für die Navigationsfunktion, die Satellitenortung und für die grafische Darstellung aus. Bisher waren dafür vier Chips nötig. Großen Anteil an diesem Konzept haben nicht zuletzt die Software-Entwickler von Bosch aus Bangalore.

Internationale Tätigkeit

Die internationale Orientierung der Bosch-Gruppe ist ein entscheidender Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Wir begleiten unsere Kunden bei ihrer weiteren Internationalisierung und erschließen neue Märkte für unsere Produkte. Wir sind auf jedem Kontinent aktiv, halten weltweit auf allen unseren Arbeitsgebieten eine starke Position und fertigen unsere Erzeugnisse an rund 260 Standorten, davon an rund 200 außerhalb Deutschlands. Mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind wir in mehr als 50 Ländern präsent. In vielen weiteren Ländern setzen wir unsere Produkte über Auslandsvertretungen ab. Strategisch konzentrieren wir den weiteren Ausbau vorrangig auf die Regionen Asien-Pazifik sowie Nord- und Südamerika. Im besonderen Fokus steht der chinesische Markt.

Unser Umsatz außerhalb Deutschlands stieg 2004 wechselkursbereinigt um 14 %. Der Auslandsanteil erreichte 72 %.

Bosch-Gruppe im Ausland	2003	2004
Umsatz	25,8	28,7 Mrd.
Investitionen	1 026	1 325 Mio.
F & E-Aufwand	803	883 Mio
Werte in Euro		

Moderne Antriebe: Bosch Rexroth erneuert die Schleusentechnik des Welland-Kanals, der um die Niagarafälle herumführt. Hydraulik wird die bisherige Elektromechanik ablösen.





Um unser Diesengeschäft in China weiter auszubauen, haben wir mit der Weifu-Gruppe ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Dieselsystemen gegründet. Unser Bild zeigt den für den Raum Asien-Pazifik zuständigen Geschäftsführer Rudolf Colm bei der Entgegennahme der behördlichen Genehmigung von Wang Rong, Oberbürgermeister von Wuxi.

Große Chancen auf dem Zukunftsmarkt China

China ist derzeit der Markt mit der stärksten Dynamik in der Welt. Das Reich der Mitte hat in den vergangenen beiden Jahren rund 100 Milliarden US-Dollar an Direktinvestitionen aus dem Ausland auf sich gezogen und besitzt weiterhin von allen Weltregionen das größte Entwicklungspotenzial. Wir wollen davon profitieren und auf dem chinesischen Markt auch künftig stark wachsen. Dazu werden wir dort Chancen gezielt suchen und nutzen – und zwar für alle Geschäftsfelder, vorrangig aber für die Kraftfahrzeugtechnik.

Zur Jahresmitte 2004 hat Chinas Regierung Leitlinien zur Entwicklung der Automobilindustrie veröffentlicht. Eine besonders wichtige Rolle darin spielen die Förderung energiesparender Fahrzeuge, eine 15%ige Senkung des Kraftstoffverbrauchs sowie der Aufbau von Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Denn bisher wird China vornehmlich als Fertigungsstandort der Automobilindustrie genutzt.

Mit einer Produktstrategie, die seit vielen Jahren auf Sicherheit, Sauberkeit und Sparsamkeit ausgerichtet



Stark ausgebaut haben wir in den vergangenen Jahren unser Geschäft auf dem nordamerikanischen Markt. Wir sind dort mit nahezu allen Geschäftsfeldern vertreten und beschäftigen an rund 80 Standorten fast 23000 Mitarbeiter.

ist, sehen wir uns bestens gewappnet, einen wesentlichen Beitrag zum umweltschonenden und sicheren Ausbau der Mobilität in China zu leisten. Die Forderung nach energiesparenden Fahrzeugen und Verbrauchssenkung wird vor allem unser Diesengeschäft voranbringen. Der moderne Diesel mit fortschrittlichen Hochdruck-Direkteinspritzsystemen wird auch die chinesischen Emissionsgrenzwerte, die sich an den europäischen Normen orientieren, erfüllen können.

Zum Ausbau unseres Diesengeschäfts in China haben wir mit der Weifu-Gruppe ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Common-Rail-Dieselsystemen gegründet. Die Bosch Automotive Diesel Systems Co Ltd mit Sitz in Wuxi hat 2004 mit 1500 Mitarbeitern den Betrieb aufgenommen.

Wir sind davon überzeugt, dass neben dem Anspruch an Sauberkeit und Sparsamkeit künftig auch das Sicherheitsbedürfnis der Chinesen stärker wachsen wird. Hier rechnen wir uns gute Chancen für unser Elektronisches Stabilitäts-Programm aus, das nach wissenschaftlichen Studien fast jeden zweiten Schleuderunfall verhindern kann. In China liegt die

Ausstattungsrate mit diesem Sicherheitssystem bei 3%; bis 2008 wird sie sich voraussichtlich verdreifachen. Bereits seit 2002 bieten wir das Elektronische Stabilitäts-Programm ESP® und das Antiblockiersystem ABS auf dem chinesischen Markt an. Seit Dezember 2003 fertigen wir in Suzhou ABS-Komponenten. Eine Fertigung für das ESP® ist im Aufbau.

Unsere Präsenz in China umfasst derzeit unsere Holding in Schanghai und Peking, neun eigene 100%ige Tochtergesellschaften und neun Gemeinschaftsunternehmen. Bisher haben wir mehr als 550 Millionen Euro in China investiert und beschäftigen dort rund 10 700 Mitarbeiter, davon 4 700 in der Kraftfahrzeugtechnik. Wir fertigen an 20 Standorten, verkaufen unsere Produkte über sechs Handelsgesellschaften und betreuen mehr als 400 Bosch Service Betriebe. 2004 erreichten wir in China einen Umsatz von 1,2 Milliarden Euro, wobei alle von uns geführten Joint-Ventures mit chinesischen Partnern zu 100 Prozent berücksichtigt sind. Mit dem Ausbau der lokalen Entwicklungs- und Applikationsaktivitäten sowie dem Aufbau des Technischen Zentrums Suzhou erweitern wir kontinuierlich unsere Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in China.

Weiterer Ausbau in Nordamerika

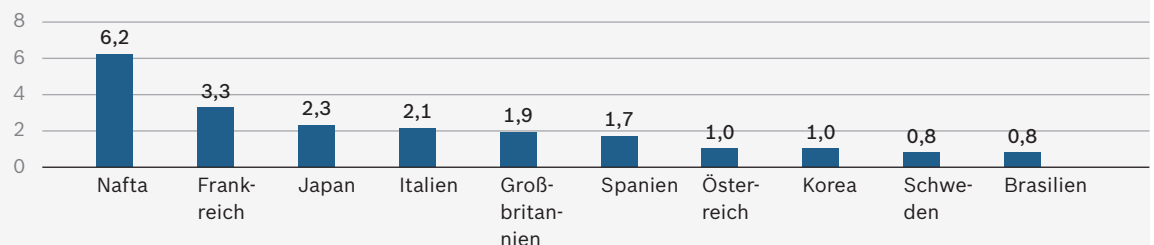
In Nordamerika, einem der größten und wichtigsten Märkte außerhalb Deutschlands, haben wir unser Geschäft in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. An rund 80 Standorten beschäftigen wir fast 23 000 Mitarbeiter. Wir sind mit nahezu allen Geschäftsfeldern auf dem nordamerikanischen Markt vertreten, wobei das Schwergewicht auf der Kraftfahrzeugtechnik liegt. Auf diesen Bereich entfallen rund zwei Drittel unseres Nordamerika-Umsatzes von 6,2 Milliarden Euro. Künftig wollen wir – ähnlich wie für das gesamte Unternehmen – unsere Umsatzstruktur zwischen den Unternehmensbereichen besser ausbalancieren, wobei wir Zukäufe nicht ausschließen.

Gute Chancen sehen wir auf dem nordamerikanischen Markt mit unserer fortschrittlichen Dieselsystemen. So ist beispielsweise unser Common-Rail-System der 3. Generation zusammen mit dem Dieselpartikelfilter und einer effektiven, langzeitstabilen Stickoxid-Nachbehandlung bestens geeignet, die strengen US-Abgasnormen einzuhalten. Wir setzen daher darauf, dass die Amerikaner ihre bisherigen Vorbehalte gegenüber dem Dieselmotor überwinden und sich moderne Dieselsysteme auch in Nordamerika durchsetzen werden.

Erhebliche Wachstumschancen zeichnen sich auch für das ESP® ab. Bisher liegt die Ausstattungsrate mit diesem Sicherheitssystem in den USA lediglich bei gut 10 %. Doch das Sicherheitsbedürfnis der Amerikaner wächst. Studien von Institutionen wie der US-Regierungsbehörde „National Highway Traffic Safety Administration“ zeigen, dass bei Personenkraftwagen, die in den USA ab einem Zeitpunkt zwischen 1997 und 2002 serienmäßig mit dem ESP® ausgerüstet wurden, die Zahl der Fahrtenfälle im Schnitt um 35 % unter den Vergleichszahlen für dieselben Fahrzeugmodelle vor Einführung des Sicherheitssystems lagen. Die Zahl der Fahrtenfälle mit Todesfolge ging um 30 % zurück. In der Fahrzeugklasse der Sports Utility Vehicles (SUV) sank die Zahl der Fahrtenfälle laut Studie sogar um 67 %, die der tödlichen Fahrtenfälle um 63 %. Die drei großen US-amerikanischen Fahrzeughersteller kündigten deshalb bereits an, bis spätestens 2006 die meisten ihrer SUV serienmäßig mit ESP® auszustatten.

Die wichtigsten Auslandsmärkte

Umsätze 2004 Bosch-Gruppe Welt
in Milliarden Euro

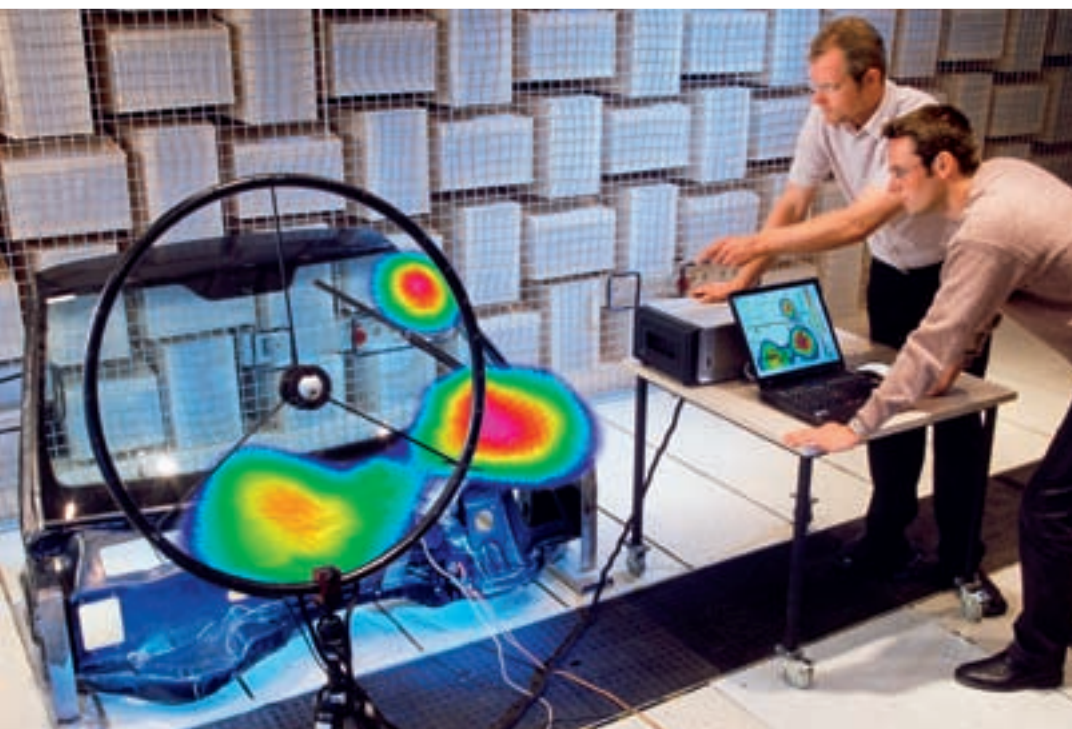


Forschung und Vorausentwicklung

Erfolgreiche Innovationen brauchen eine solide Grundlage. Dafür sorgen unsere insgesamt 22 000 Forscher und Entwickler, von denen 1 200 in unserem Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung arbeiten. Sie entwerfen neue Systeme und Komponenten, erschließen moderne Technologien, verbessern Prozesse, Produktionstechnik und Fertigungsverfahren. Ihre Ergebnisse helfen, Strukturen und Werkstoffe zu optimieren. Das sichert die Qualität unserer Produkte. Damit das so bleibt, stehen unsere Forscher ständig im Austausch mit allen Geschäftsbereichen und kooperieren eng mit ihnen. Auf diese Weise leistet die Forschung und Vorausentwicklung einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung von Bosch.

Bessere Zerstäubung: Eine bisher nicht erreichte Zerstäubungsqualität des Kraftstoffs liefern unsere mikro-galvano-geformten Spritzlochscheiben für Benzin-Einspritzventile. Sie werden durch eine spezielle Kombination lithografischer und galvanischer Verfahren hergestellt.





Neue Wege in der Materialprüfung: Wo andere nur hören, können Bosch-Wissenschaftler den Schall auch sichtbar machen – mit der akustischen Kamera im schalltoten Raum. Der mit Mikrofonen gespickte Ring erfasst das Schallfeld, die Videokamera das Objekt. Schall- und Videobild werden übereinander gelegt, wodurch das Zusammenspiel der Komponenten im Betrieb sichtbar wird.

Erfolgreiche Innovationen für den Markt

Die Ergebnisse unserer Forscher führen zu Innovationen, die am Markt erfolgreich sind. Ein Beispiel ist das 2004 eingeführte System Active Front Steering (AFS). Im Unterschied zur Servolenkung ermöglicht dieses mechatronische Lenksystem einen fahrerunabhängigen Lenkeingriff an der Vorderachse. Je nach Fahrsituation fällt der wirksame Lenkwinkel an den Rädern deshalb größer oder kleiner aus, als ihn der Fahrer am Lenkrad einstellt. Eine Erleichterung für den Fahrer: Beim Einparken und Abbiegen muss das Lenkrad nicht mehr so stark eingeschlagen werden. Und bei höherer Geschwindigkeit läuft der Wagen geradeaus merklich ruhiger. Zusätzlich unterstützen die Querdynamiksensoren unseres Elektronischen Stabilitäts-Programms den Fahrer in kritischen Fahr-



Entlastung des Fahrers:
Wir erproben intensiv die Nutzung der Videotechnik zur Unterstützung des Autofahrers. Videosensoren erkennen Fahrspuren, Objekte sowie Verkehrshinweise und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

situationen automatisch, schnell und präzise beim Gegenlenken. Das AFS wurde unter dem Namen Aktivlenkung in der neuen BMW 5er-Limousine sehr erfolgreich in den Markt eingeführt.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Innovation ist der Lenkradwinkelsensor. Sensoren des Elektronischen Stabilitäts-Programms erfassen die aktuelle Bewegung des Fahrzeugs und die gewünschte Fahrtrichtung. Diese wird aus dem per Sensor gemessenen Lenkradwinkel bestimmt. Unsere Forschung entwickelte dafür ein neues Messverfahren, das den Lenkradwinkel über mehrere Umdrehungen mit hoher Genauigkeit ermittelt. Mit dem von Bosch patentierten Verfahren messen die neuen Lenkradwinkelsensoren rund achtzigmal genauer als klassische Sensoren. Viele Fahrzeughersteller setzen dieses System in ihren Modellen ein.

Große Potenziale in der Mikrosystemtechnik

Einen Meilenstein setzten unsere Forscher in den 90er Jahren in der Mikrosystemtechnik. Damals wurde der Bosch-Prozess entwickelt – ein patentiertes Verfahren zur Herstellung hochpräziser Siliziumsensoren mit Hilfe der Plasmatechnik. Dieser Prozess bringt seitdem ständig neue Produkte hervor. So wird 2005 eine dritte Generation von mikromechanischen Drehratensensoren, die mit dem Bosch-Prozess gefertigt werden, auf den Markt kommen. Und diese Technik birgt sehr viel weiteres Potenzial, zum Beispiel in der Drucksensorik und der Mikroaktorik.

Große Möglichkeiten für innovative Produkte sehen unsere Forscher auch in der automatischen Bildverarbeitung. Besonders in der Sicherheitstechnik werden von Bosch entwickelte Bildverarbeitungssysteme immer mehr Menschen bei vielen Überwachungsauf-

gaben unterstützen. Intelligente Kamerasysteme können automatisch Bewegungen und Veränderungen in Bildfolgen erkennen. So bemerken sie etwa einen übersehenen Koffer in einer Flughafenhalle oder ein verdächtiges Fahrzeug vor einem Botschaftsgebäude. Die einfache Handhabung der Bilderkennungssysteme mit intelligentem Alarmmanagement sorgt schon heute für steigende Absatzzahlen im Geschäftsbereich Sicherheitssysteme.

Schärferer Blick durch neue Simulationsverfahren

Doch nicht nur Produkte und Technologien stehen im Fokus unserer Forschung, sondern auch Entwicklungs- und Fertigungsprozesse. In der Entwicklung setzen wir verstärkt auf virtuelle Erprobung, da rechnergestützte Simulationsverfahren in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt wurden. Früher beobachtete man etwa die Wirkung eines Scheibenwischers nur mit Hilfe ebener Modelle, also mit einem Schnitt durch den Wischer. Heute können Forscher solche Abläufe dreidimensional durchspielen – und bekommen einen noch schärferen Blick und ein besseres Verständnis der komplexen Abläufe bei diesem nur scheinbar simplen Vorgang.

Mit all diesen Verbesserungen trägt die Bosch-Forschung dazu bei, erfolgreiche Produkte auf den Weg zu bringen. Immer wieder gewinnen Innovationen von Bosch nach der Markteinführung Auszeichnungen. Zum Beispiel erhielten auf der Automechanika 2004 in Frankfurt gleich zwei unserer neuen Erzeugnisse den angesehenen Innovation Award. Zusammen mit BMW wurden wir für unser neues Achs-Messsystem ausgezeichnet. Einen weiteren Preis bekam Bosch für eine neue Universal-Lambda-Sonde zur Abgasreinigung.

Ressourcen der US-Forschungsszene konsequent nutzen

Um erfolgreich zu sein, muss industrielle Forschung heute international tätig sein. Dem wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Gewicht der USA trägt das Bosch Research and Technology Center (RTC) mit zwei Büros in Palo Alto und Pittsburgh Rechnung. Die derzeit 45 Mitarbeiter befassen sich mit Zukunftsthemen und nutzen die Möglichkeiten, die die Kooperation mit Spitzenuniversitäten wie Stanford, Berkeley und Carnegie-Mellon bietet: Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Sensor- und drahtlose Kommunikationstechnologien sowie Software Engineering.

Neue, umweltverträgliche Verbrennungskonzepte für Motoren spielen ebenso eine wichtige Rolle wie benutzerfreundliche Ein- und Ausgabetechnologien zum Beispiel für Navigations- oder Videoüberwachungssysteme. Wir bauen das RTC systematisch aus, um die Ressourcen und Kooperationsmöglichkeiten der US-Forschungsszene konsequent für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens zu nutzen.

Umweltschutz

Die Verantwortung für die Umwelt ist bei Bosch ein zentraler Wert, der auch in unseren Leitsätzen zum Arbeits- und Umweltschutz festgehalten ist. In konkretes Handeln umgesetzt wird dieser Wert im Rahmen unseres integrierten Managements für Qualität, Umwelt und Sicherheit. Ein internationaler Steuerkreis achtet darauf, dass unsere Umweltpolitik überall, wo wir tätig sind, auch gelebt wird. Umweltschutz nimmt einen ähnlich hohen Stellenwert ein wie die Qualität unserer Erzeugnisse und die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns. Unsere Innovationen dienen vor allem dazu, die Sicherheit für den Menschen zu erhöhen, Ressourcen sparsam einzusetzen und die Umwelt so weit wie möglich zu schonen. Die Leitsätze und Standards gelten für unsere Standorte weltweit.

Brasiliens Präsident Luiz Inácio Lula da Silva bei der Vorstellung des ersten brasilianischen Serienfahrzeugs, das mit den drei verschiedenen Kraftstoffen Benzin, Alkohol und Erdgas betrieben werden kann: mit dem Flex-Fuel-System von Bosch.





Konsequenter Umweltschutz in der Heiztechnik: Die leistungsstarken Präzisionsmaschinen für die Druckprüfung der Guss-Kesselglieder wurden früher mit hydraulischen Ölen betrieben. Heute setzen wir Wasserglykol ein, das biologisch abbaubar ist – eine wesentliche Verbesserung im Boden- und Gewässerschutz.

Brasilianische Besonderheiten – Einspritzsysteme für Benzin, Alkohol und Erdgas

Nicht in allen Teilen der Welt werden Kraftfahrzeuge vorwiegend mit Benzin und Diesel betankt. In Brasilien beispielsweise erfreuen sich alkoholhaltige Kraftstoffe großer Beliebtheit. Als Hersteller mit der weltweit breitesten Erfahrung in der Einspritztechnik haben wir ein Motorsteuerungskonzept für alternative Kraftstoffe zur Serienreife gebracht, das erstmals von Volkswagen in dem für den brasilianischen Markt entwickelten Modell „Fox“ eingesetzt wird. Das Besondere: Unser Flex-Fuel-System erlaubt das Tanken sowohl von Benzin wie auch des preiswerteren aber weniger verbreiteten Alkohols – und das in beliebiger Mischung. Denn das elektronische Einspritzsystem ermittelt mit Hilfe von Sensoren die jeweilige Kraftstoffzusammensetzung im Tank. Dementsprechend

passt das Motormanagement Zündung und Einspritzung an. Ein doppelter Umwelteffekt: Der Alkohol wird in Brasilien aus Rohrzucker, einem nachwachsenden Rohstoff, gewonnen und setzt weniger Schadstoffe frei als Benzin.

Unsere Ingenieure in Brasilien haben aber bereits weiter gedacht. Sie machten es möglich, dass Fahrzeuge mit drei verschiedenen Kraftstoffen – Benzin, Alkohol und Erdgas – betrieben werden können. Erste Fahrzeuge mit dieser Tri-Fuel-Technik fahren seit Ende 2004 auf brasilianischen Straßen. Der Vorteil: Durch Einsatz von Erdgas lässt sich der Kohlendioxid-ausstoß um 30 % verringern.

Umweltfreundliche Wärmebehandlung in der Komponentenfertigung

Seit einigen Jahren führen wir in der Produktion ein neues Verfahren zur Wärmebehandlung ein. Bisher hatten wir Komponenten für Dieselmotoren wie Düsen, Düsenhalter oder Einspritzventile auf traditionelle Weise in Salzbadern gehärtet. Nun geschieht dies in modernen Vakuumöfen. Das hat gleich mehrere günstige Effekte: Der Energieverbrauch sinkt erheblich, es entstehen weniger giftige Betriebsstoffe, und die Aufbereitungsanlage für Waschwasser wird entlastet. Nach Umstellung in Werken in Frankreich, der Türkei, Japan und Brasilien nahmen wir 2004 weitere Vakuumanlagen in Bamberg und im indischen Werk Nashik in Betrieb. Die Einführung der neuen Technologie in chinesischen Werken wird folgen.

Ressourcen-Schonung in der Thermotechnik

Der Recycling-Gedanke bestimmt auch die Fertigungsabläufe unserer Thermotechnik. Wichtiges Ziel dabei ist die Minimierung von Rohstoff- und Energieverbrauch. Beizlösungen und Reinigungswasser aus dem Emaillierprozess, die bei der komplexen Oberflächenbehandlung von Warmwasser-Speichern im Werk Eibelshausen zum Einsatz kommen, werden im Fertigungsprozess so weit wie möglich zurück-

gewonnen und der Produktion wieder zugeführt. Ein markantes Beispiel für einen geschlossenen Recycling-Prozess bildet unsere Gussfertigung im Werk Lollar. Das Rohmaterial für die Schmelze besteht vorrangig aus den Sekundärrohstoffen Gussbruch und Stahlschrott. Herstellung und Verwertung sind hier also untrennbar miteinander verbunden.

Effizientere Energieversorgungssysteme

Unsere Systeme für die Energieversorgung in Kraftfahrzeugen entwickeln wir kontinuierlich weiter. Dabei stehen drei Ziele für uns im Vordergrund. Wegen der steigenden Zahl elektrischer Verbraucher gilt es erstens, die Leistungsfähigkeit und den Wirkungsgrad zu steigern. Zweitens sind, aufgrund des begrenzten Einbauraums, das Volumen und das Gewicht weiter zu senken. Und drittens wollen wir sowohl den Kraftstoffverbrauch als auch die Kosten stetig verringern. Ein gutes Beispiel ist unser neuer LI-X-Generator, der 2004 auf den Markt kam. Seinen Wirkungsgrad haben wir auf mehr als 70 % gesteigert, das Volumen um bis zu 20 % und den Kraftstoffverbrauch um bis zu 0,5 Liter auf 100 Kilometer Fahrstrecke verringert. Ein weiterer Pluspunkt: Die Laufgeräusche sind um deutlich wahrnehmbare 5 Dezibel (A) leiser.

Neuer Umweltbericht mit globaler Ausrichtung

Im Mai 2004 haben wir unseren dritten Umweltbericht publiziert. Er trägt den Untertitel „Weltweite Verantwortung“, denn er setzt sich mit unseren Unternehmenswerten auseinander und legt einen Schwerpunkt auf den Wert „Verantwortlichkeit“. So stellen wir neben unseren Leistungen auch dar, welche Bedeutung gesellschaftliche Verantwortung in unserem Unternehmen hat. Darüber hinaus ist der Bericht global ausgerichtet. Wir haben den Berichtsrahmen von den europäischen auf alle internationalen Standorte ausgedehnt und erstmals auch weltweit konsolidierte Unternehmensdaten der Bosch-Gruppe veröffentlicht. Großen Raum nimmt die Darstellung des Umweltnutzens unserer Erzeugnisse ein.

Ergänzt haben wir unsere Umweltberichterstattung durch ein Umweltportal im Bosch-Internet. Unter www.bosch-umwelt.com stehen aktuelle Informationen rund um den Umweltschutz.

Der Umweltbericht ist per Mail erhältlich unter Bosch@infoscan-sinsheim.de

In unserem Bamberger Werk nehmen wir seit Mitte 2004 die Härtung von Dieselkomponenten durch Vakuumöfen vor. Sie senken den Energieverbrauch gegenüber der bisherigen Härtung in Salzbädern erheblich.



Mitarbeiter

Unser Unternehmen ist auf weltweites Wachstum ausgerichtet. Das lässt sich nur mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitern sowie breit ausgebildeten Führungskräften mit internationaler Erfahrung bewältigen. Daraus ergeben sich die Schwerpunkte unserer Personalstrategie: ein weltweit tätiges Personalmarketing, innovative Personalentwicklungskonzepte, die früh mit der Förderung beginnen und unternehmerisches Denken auf allen Ebenen unterstützen, sowie moderne betriebliche Rahmenbedingungen, mit denen unsere Mitarbeiter private Lebensplanung und Karrierewünsche in Einklang bringen können.



Unsere Ingenieure in Abstatt, Deutschland, entwickeln das Elektronische Stabilitäts-Programm weiter. Am neuen Entwicklungsstandort nördlich von Stuttgart arbeiten rund 1900 Mitarbeiter aus 30 Nationen erfolgreich zusammen.



Rund 1 000 junge Leute haben im September 2004 bei Bosch in Deutschland eine gewerbliche Ausbildung begonnen. Um speziell das Interesse von Mädchen an Technik zu wecken, gehen an vielen unserer Standorte Führungskräfte direkt in die Schulen oder bieten Veranstaltungen im Werk wie Schnupperpraktika. Mit dem Ziel, noch mehr weibliche Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen zu binden, wurde das Thema Frauenförderung bereits vor zehn Jahren Chefsache bei Bosch.

Ausbildung als gesellschaftliche Aufgabe des Unternehmens

Im September 2004 starteten bei uns in Deutschland rund 1 360 Auszubildende. Wir betrachten diese Aufgabe als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung und bilden daher schon seit vielen Jahren über unseren Bedarf aus. Heute erhalten mehr als 20 % der Auszubildenden die Gelegenheit, an verschiedenen Standorten von Bosch im In- oder Ausland andere Arbeitsweisen kennen zu lernen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Um auch außerhalb von

Deutschland unseren Facharbeiterbedarf decken zu können, bilden wir zunehmend auch an ausländischen Standorten aus. So bieten wir jungen Leuten unter anderem in Brasilien, den USA und in Indien eine Ausbildung an, die sich am dualen System Deutschlands orientiert. Insgesamt bilden wir weltweit fast 6 300 Jugendliche aus, 4 600 davon im Inland.

Innovatives Personalmarketing: Bosch meets Campus

Allein im Jahr 2004 haben wir an unseren inländischen Standorten mehr als 2100 Hochschulabsolventen und Young Professionals eingestellt. Um hoch qualifizierten Nachwuchs für unsere Produkte und Aufgabengebiete zu begeistern, schickten wir nach einem erfolgreichen Pilotprojekt vor zwei Jahren erneut einen Truck durch mehrere Universitätsstädte. Das Motto der Tour: Bosch meets Campus. Darüber hinaus vergeben wir Stipendien und beschäftigen rund 200 Doktoranden, die auch nach Abschluss ihrer Dissertationen fast ausnahmslos im Unternehmen bleiben.

Führungskräftenachwuchs weltweit gewinnen und fördern

Die Erfahrung, in einer anderen Kultur gelebt und gearbeitet zu haben, ist für den Führungskräftenachwuchs eines internationalen Unternehmens von hoher Bedeutung. Daher sehen fast alle unsere Traineeprogramme mindestens eine Auslandsstation vor. Doch auch unsere zukünftigen Führungskräfte außerhalb Deutschlands erhalten diese Möglichkeit. Seit Jahren steigt der Anteil ausländischer Mitarbeiter, die jenseits der Grenzen ihres Heimatlands für Bosch arbeiten. Von derzeit mehr als 1800 international eingesetzten Mitarbeitern stammen fast 800 nicht aus Deutschland. Darüber hinaus bieten wir mit unserem International Development Program rund 170 besonders qualifizierten Kräften in 23 Ländern eine systematische Vorbereitung auf Führungsaufgaben in ihren Heimatländern. Von den drei Jahren ihrer Ausbildung verbringen diese Mitarbeiter zwei Jahre in Deutschland.

Investitionen und neue Konzepte für die Weiterbildung

Unser Wissen veraltet immer schneller. Weiterbildung, bisher schon ein wichtiges Thema für Bosch, bekommt dadurch einen noch höheren Stellenwert. Aufgaben werden zudem immer häufiger in interdisziplinär und international zusammengesetzten Teams gelöst. Dementsprechend ändern sich auch die Weiterbildungskonzepte. Ein besonders innovatives Beispiel dafür ist eine Fördermaßnahme für den oberen Führungskreis: International zusammengesetzte Gruppen erarbeiten gemeinsame Lösungen zu realen strategischen Aufgabenstellungen. Eine weitere Herausforderung für das Unternehmen: Führungskräfte wechseln heute ihr Verantwortungsgebiet schneller als früher, gleichzeitig besteht ihre Aufgabe immer mehr in der Koordination und Motivation. Um den Wechsel zu erleichtern, bieten wir unseren Führungskräften seit einigen Jahren die Möglichkeit des Coaching durch professionelle Berater. Insgesamt haben wir allein in Deutschland im Jahr 2004 annähernd 100 Millionen Euro für Weiterbildungsmaßnahmen ausgegeben.

Im Dezember 2004 konnten wir unser neues Weiterbildungszentrum für Führungskräfte in Stuttgart eröffnen. Der Neubau, das Bosch Haus Heidehof, befindet sich neben dem ehemaligen Wohnhaus unseres Firmengründers, dem heutigen Sitz der Robert Bosch Stiftung. Die Baukosten beliefen sich einschließlich der technischen Ausstattung auf rund 20 Millionen Euro.

Unser neues Weiterbildungs-zentrum für Führungskräfte in Stuttgart wurde nach rund zwei Jahren Bauzeit Ende 2004 eröffnet. Raum für Vortragsveranstaltungen und Seminare bieten ein Plenum für 120 Zuhörer sowie sechs Seminarräume mit modernster Medientechnik. In dem Gebäude haben außerdem 45 Mitarbeiter der Robert Bosch Stiftung ihren Arbeitsplatz.



Verantwortung im Globalisierungsprozess: Global Compact

Im Herbst 2004 sind wir der Global Compact-Initiative von UN-Generalsekretär Kofi Annan beigetreten. Global Compact ist eine Vereinbarung der Vereinten Nationen und der privaten Wirtschaft aus dem Jahr 2000. Als Mitglied verpflichten wir uns, die zehn Prinzipien von Global Compact, die die Themen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Anti-Korruption betreffen, zu unterstützen. Der Beitritt folgte einer gemeinsamen Erklärung von Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretungen aus dem April 2004. Mit den Grundsätzen zur Sozialen Verantwortung bekennt sich Bosch zu den international anerkannten Menschenrechten, zur Chancengleichheit aller Beschäftigten sowie zur Förderung und Integration behinderter Menschen.

Dank an unsere Mitarbeiter und ihre Vertretungen

Ohne das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland wäre der Erfolg des zurückliegenden Jahres nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns herzlich. Auch 2004 standen teilweise schwierige Diskussionen um die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Standorten an. Unser Dank gilt deshalb insbesondere auch den Arbeitnehmervertretern weltweit.

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	Anhang	Stand 31.12.2004	Stand 31.12.2003
Anlagevermögen	6		
Immaterielle Vermögensgegenstände		2 721	3 045
Sachanlagen		8 492	7 879
Finanzanlagen		976	947
		12 189	11 871
Umlaufvermögen			
Vermietete Erzeugnisse		40	42
Vorräte	7	4 267	3 899
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8		
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6 315	5 687
– Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		3 902	3 432
Wertpapiere		5 479	4 422
Flüssige Mittel		3 151	2 604
		23 154	20 086
Rechnungsabgrenzungsposten		37	38
		35 380	31 995

Werte in Millionen Euro

Passiva	Anhang	Stand 31.12.2004	Stand 31.12.2003
Eigenkapital	10		
Gezeichnetes Kapital		1 200	1 200
Kapitalrücklage		4 557	4 557
Gewinnrücklagen		6 865	5 462
Bilanzgewinn		63	60
Anteile anderer Gesellschafter		445	481
		13 130	11 760
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 015	4 857
Übrige Rückstellungen	11	9 886	8 889
		14 901	13 746
Verbindlichkeiten	12		
Finanzverbindlichkeiten		2 985	2 668
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 750	2 300
Übrige Verbindlichkeiten		1 581	1 483
		7 316	6 451
Rechnungsabgrenzungsposten		33	38
		35 380	31 995

Werte in Millionen Euro

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Anhang	2004	2003
Umsatzerlöse		40 007	36 357
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	15	604	241
Gesamtleistung		40 611	36 598
Sonstige betriebliche Erträge		2 364	2 425
Materialaufwand	16	-18 464	-16 515
Personalaufwand	17	-11 574	-10 994
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2 265	-2 422
– davon Abschreibungen auf Firmenwerte		-459	-581
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8 295	-7 359
Beteiligungsergebnis	18	93	110
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-35	-117
Zinsergebnis	19	143	106
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2 578	1 832
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-903	-732
Jahresüberschuss		1 675	1 100
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	21	107	124

Werte in Millionen Euro

Kapitalflussrechnung

	2004	2003
Ergebnis vor Steuern	2 578	1 832
Abschreibungen auf Anlagevermögen ¹	2 263	2 480
Erhöhung langfristiger Rückstellungen	235	114
Buchgewinne Anlagevermögen	-98	-128
Buchverluste Anlagevermögen	62	52
Finanzerträge	-451	-433
Finanzaufwendungen	250	334
Erhaltene Zinsen, Dividenden	375	350
Gezahlte Zinsen	-192	-195
Gezahlte Ertragsteuern	-1 094	-679
Cash-Flow	3 928	3 727
Veränderung Vorräte	-399	27
Erhöhung Forderungen	-1 168	-364
Veränderung Verbindlichkeiten	412	-35
Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen	1 165	1 239
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)	3 938	4 594
Erwerb Tochterunternehmen	-34	-1 684
Investitionen in das Anlagevermögen	-2 866	-2 410
Erlöse aus Abgang Anlagevermögen	264	335
Kauf von Wertpapieren	-2 284	-1 296
Verkauf von Wertpapieren	1 245	1 096
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)	-3 675	-3 959
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	771	80
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-419	-329
Gezahlte Dividenden	-83	-72
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit (C)	269	-321
Erhöhung der liquiden Mittel (A+B+C)	532	314
Liquidität Jahresanfang (1. Januar)	2 605	2 349
Wechselkursbedingte Verminderung der Liquidität	-15	-58
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität	31	
Liquidität Jahresende (31. Dezember)	3 153	2 605

Werte in Millionen Euro

¹ nach Verrechnung Zuschreibungen von 17 Millionen Euro im Berichtsjahr (Vorjahr 40 Millionen Euro)

Segmentberichterstattung 2004

Angaben zu den Geschäftssegmenten	Kraftfahrzeugtechnik		Industrietechnik	
	2004	2003	2004	2003
Umsatz mit Dritten	25 273	23 616	5 240	4 318
Umsatz mit anderen Segmenten			38	29
Gesamtumsatz	25 273	23 616	5 278	4 347
Operatives Ergebnis ¹	1 464	1 285	102	- 221
Ergebnis assoziierter Unternehmen (at equity bilanziert)	14	38		
Anteilswerte assoziierter Unternehmen (at equity bilanziert)	102	100		
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	4 036	3 457	459	378
Segmentvermögen	12 954	11 756	4 326	4 211
Segmentverbindlichkeiten	11 567	10 060	1 825	1 564
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1 961	1 672	285	205
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1 466	1 494	399	564

Werte in Millionen Euro

¹ Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis

Angaben zu den geografischen Segmenten	Europa		Amerika	
	2004	2003	2004	2003
Umsatz mit Dritten	27 351	24 553	7 145	6 561
Segmentvermögen	17 439	16 067	3 227	2 930
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2 086	1 630	300	334

Werte in Millionen Euro

	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik		Überleitung		Konzern	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	9 494	8 423			40 007	36 357
	7	40	-45	-69		
	9 501	8 463	-45	-69	40 007	36 357
	689	478	122	191	2 377	1 733
					14	38
					102	100
	964	939	72	120	5 531	4 894
	5 568	5 273	103	73	22 951	21 313
	3 654	3 460	268	323	17 314	15 407
	356	275			2 602	2 152
	400	364			2 265	2 422

	Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
	4 862	4 657	649	586			40 007	36 357
	2 424	2 309	329	332	-468	-325	22 951	21 313
	194	169	22	19			2 602	2 152

Entwicklung des Eigenkapitals

Geschäftsjahresende 31. Dezember 2004 und 2003

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftete Ergebnisse	Kumuliertes übriges Eigenkapital ¹
Stand 1. Januar 2003	1 200	4 557	4 950	- 84
Dividendenzahlungen			- 60	
Ergebnis nach Steuern			976	
Währungsanpassungen				- 371
Übrige Veränderungen			111	
Stand 31. Dezember 2003	1 200	4 557	5 977	- 455
Dividendenzahlungen			- 60	
Ergebnis nach Steuern			1 568	
Währungsanpassungen				- 154
Übrige Veränderungen			52	
Stand 31. Dezember 2004	1 200	4 557	7 537	- 609

Werte in Millionen Euro

¹ insbesondere Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung

		Minderheitsgesellschafter			
	Eigenkapital Mutter- unternehmen	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Eigenkapital ¹	Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	10 623	530		530	11 153
	-60	-12		-12	-72
	976	124		124	1 100
	-371		-18	-18	-389
	111	-143		-143	-32
	11 279	499	-18	481	11 760
	-60	-23		-23	-83
	1 568	107		107	1 675
	-154		-32	-32	-186
	52	-88		-88	-36
	12 685	495	-50	445	13 130

Entwicklung des Anlagevermögens 2004

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	1.1.2004	Veränderungen im Konzern	Zugänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	529	31	124	2	
Firmenwert	4085	87	40	1	
Geleistete Anzahlungen	4		3	-3	
	4618	118	167		
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5225	31	170	63	
Technische Anlagen und Maschinen	13385	29	1149	266	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5301	22	453	112	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	553	9	663	-441	
	24464	91	2435		
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	457	-137	214		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5				
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	116		16		
Beteiligungen	232	2	1		
Wertpapiere des Anlagevermögens	410		23		
Sonstige Ausleihungen	34		10		
	1254	-135	264		
Anlagevermögen	30336	74	2866		

Werte in Millionen Euro

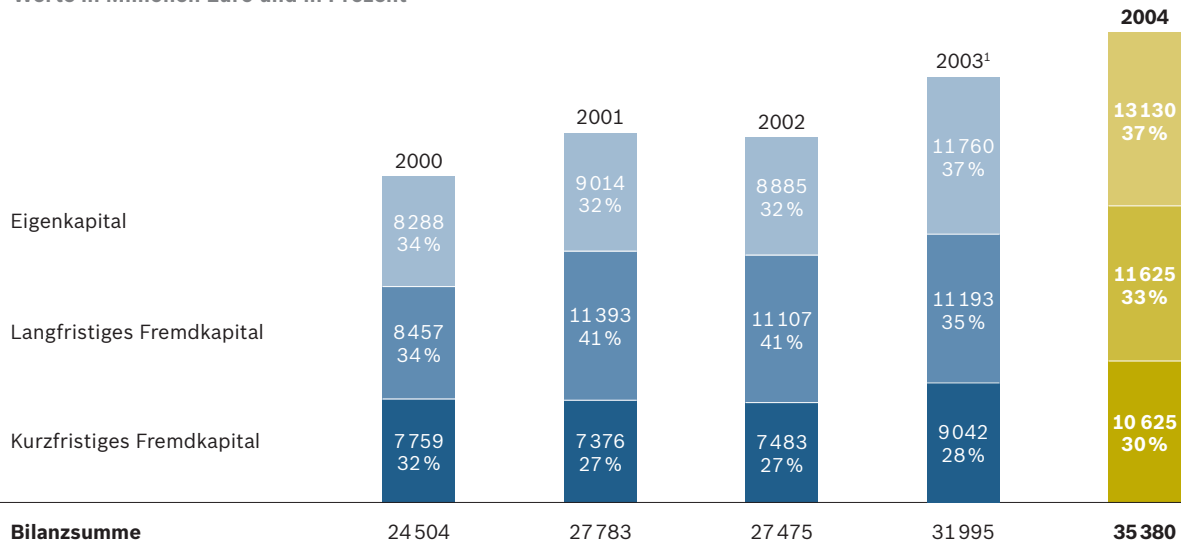
	Abgänge	31.12.2004	Kumulierte Ab-schreibungen	Buchwerte 31.12.2004	Buchwerte 31.12.2003	Abschreibun-gen im lau-fenden Jahr	Zuschreibun-gen im lau-fenden Jahr
	103	583	297	286	273	132	
	328	3885	1454	2431	2768	459	
		4		4	4		
	431	4472	1751	2721	3045	591	
	81	5408	2766	2642	2599	166	10
	817	14012	10228	3784	3539	1096	2
	415	5473	4169	1304	1187	411	
	16	768	6	762	554	1	
	1329	25661	17169	8492	7879	1674	12
	19	515	182	333	287	15	
	1	4		4	4		
	13	119	17	102	100		
	87	148	64	84	122		
	4	429	6	423	401		5
	13	31	1	30	33		
	137	1246	270	976	947	15	5
	1897	31379	19190	12189	11871	2280	17

Bilanzstruktur 2000 – 2004

Aktiva					
Werte in Millionen Euro und in Prozent					
	2000	2001	2002	2003 ¹	2004
Anlagevermögen	8 408 34 %	9 341 34 %	10 660 39 %	11 871 37 %	12 189 35 %
Vorräte, vermietete Erzeugnisse	3 695 15 %	3 971 14 %	3 809 14 %	3 941 12 %	4 307 12 %
Forderungen	7 317 30 %	7 603 27 %	6 522 24 %	9 157 29 %	10 254 29 %
Flüssige Mittel, Wertpapiere	5 084 21 %	6 868 25 %	6 484 23 %	7 026 22 %	8 630 24 %
Bilanzsumme	24 504	27 783	27 475	31 995	35 380

Passiva

Werte in Millionen Euro und in Prozent



¹ Vorjahre nicht vergleichbar aufgrund geänderter Bewertungsvorschriften sowie erstmaligem Ansatz aktiver latenter Steuern im Konzernabschluss von 2003 an.

Anhang 2004

1 Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt wurde im Einklang mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Euro (EUR) aufgestellt.

Die am Bilanzstichtag gültigen Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 2 (Kapitalflussrechnung), DRS 3 (Segmentberichterstattung), DRS 4 (Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss), DRS 5 (Risikoberichterstattung), DRS 7 (Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis), DRS 8 (Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss), DRS 9 (Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss), DRS 10 (Latente Steuern im Konzernabschluss), DRS 11 (Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen), DRS 12 (Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens), DRS 13 (Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern) und DRS 14 (Währungsumrechnung) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e.V. wurden beachtet.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

2 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Robert Bosch GmbH sowie 41 inländische und 232 ausländische Tochterunternehmen. Erstmals konsolidierten wir die Gesellschaften – Sigpack International AG, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz (der Teilkonzern umfasst 13 Gesellschaften), – Tevopharm BV, Schiedham, Niederlande, – Bosch Power Tools (China) Ltd, Hangzhou, China.

Der Konsolidierungskreis wurde ferner erweitert durch Konsolidierung von vier Tochterunternehmen bei der Bosch Rexroth AG, Stuttgart, zwei Tochterunternehmen bei der Buderus AG, Wetzlar, zwei Tochterunternehmen bei der ETAS Entwicklungs- und Applikationswerkzeuge für elektronische Systeme GmbH, Stuttgart, sowie einem Tochterunternehmen bei der Bosch Security Systems Inc, Fairport, Vereinigte Staaten von Amerika.

Durch weitere gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen, Fusionen und Veräußerungen verminderte sich die Anzahl der konsolidierten Tochterunternehmen um insgesamt neun.

Die konsolidierten Abschlüsse der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, und der Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, Japan, haben wir anteilig gemäß § 310 HGB einbezogen.

Bei Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang verzichteten wir gemäß § 296 Absatz 2 HGB auf die Konsolidierung.

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir nach der Buchwertmethode vor. Es handelte sich um zwei inländische und um acht ausländische Gesellschaften. Die übrigen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen waren für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung; auf die Anwendung der Equity-Bilanzierung wurde deshalb gemäß § 311 Absatz 2 HGB verzichtet.

Eckdaten zur vom 1. Juli 2004 an konsolidierten Sigpack International AG:

Millionen Euro	2004 ¹	2003
Umsatzerlöse	199	237
Ergebnis vor außerordentlichen Posten	-7	19
Jahresfehlbetrag, -überschuss	-7	19

¹ Werte beziehen sich auf das Kalenderjahr

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt einbezogenen Unternehmen haben wir nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Jahresabschlüsse von ausländischen assoziierten Unternehmen wurden nicht an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden angepasst.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände einschließlich des Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie der Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir teils linear, teils degressiv vor. Von 2004 an wurde auf die Anwendung der Halbjahresregelung verzichtet. Geringwertige Wirtschaftsgüter schrieben wir im Zugangsjahr voll ab. Die Firmenwerte der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, sowie der Sigpack International AG, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz, werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden im Inland mit einem einheitlichen und im Ausland mit dem landesüblichen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst.

Die Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten anteilige Jahresüberschüsse. Unter den Abgängen sind anteilige Jahresfehlbeträge sowie Dividendenausschüttungen und veräußerte Anteile erfasst.

Vorräte bewerteten wir zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten.

Das Lifo-Verfahren wurde grundsätzlich bei inländischen Gesellschaften angewandt. Bei steuerlicher Zulässigkeit bewerteten auch ausländische Gesellschaften nach diesem Verfahren.

Das Bestands- und Vertriebsrisiko berücksichtigten wir durch Abschreibungen; weitere Abschreibungen erfolgten bei ungünstiger Erlöslage.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zinsten wir ab.

Wertpapiere des Umlaufvermögens setzten wir zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten an.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und auf den Barwert beziehungsweise Teilwert abgezinst. Bei den inländischen Gesellschaften wurde unter Verwendung der Richttafeln 1998 mit einem Zinsfuß von 6% und in einem Fall nach den Grundsätzen des IAS 19 unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5% gerechnet; bei den Regionalgesellschaften kamen landesübliche Zinssätze zum Ansatz.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bewerteten wir grundsätzlich unter Berücksichtigung der Preise und Kosten zum Erfüllungszeitpunkt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern wurden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den handelsbilanziellen Wertansätzen gebildet. Die latenten Steuern wurden auf der Grundlage der Steuersätze ermittelt, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Gemäß den Regelungen des HGB bildeten wir keine aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Steuergutschriften.

4 Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden in den Einzelabschlüssen mit dem Mittelkurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem jeweils ungünstigeren Stichtagskurs bewertet.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus Fremdwährungsabschlüssen rechneten wir grundsätzlich zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in EUR um. Bewegungen des Anlagevermögens setzten wir dabei zu Jahresdurchschnittskursen an; hieraus entstandene Unterschiedsbeträge erfassten wir in den Anfangsbeständen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie in den kumulierten Abschreibungen. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen bewertet.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Jahresdurchschnittskursen um. Den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Verwendung von Jahresdurchschnitts- und Jahresendkursen ergab, stellten wir in die sonstigen Gewinnrücklagen ein.

5 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften und für zugekaufte Kapitalanteile, die vom Geschäftsjahr 2003 an erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Für Erwerbe in früheren Geschäftsjahren wurde die Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung beibehalten. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir so weit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in früheren Geschäftsjahren erfassten wir innerhalb der Gewinnrücklagen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse im Umlaufvermögen innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert. Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen im Sachanlagevermögen wurde gemäß § 304 Absatz 2 HGB verzichtet, weil die Auswirkung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung war.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

6 Anlagevermögen

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 99 Millionen EUR fielen überwiegend auf Firmenwerte (davon 41 Millionen EUR auf die Vetronix Corporation, Santa Barbara, USA) sowie auf Finanzanlagen an.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 76 und 77 dargestellt.

In den Firmenwerten sind passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung enthalten. Sie entwickelten sich wie folgt:

Millionen Euro	
Anschaffungswerte 1.1.	31
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4
Anschaffungswerte 31.12.	35
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	1
Zugänge	7
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	8

Die Firmenwerte der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, entwickelten sich wie folgt:

Millionen Euro	
Anschaffungswerte 1.1.	164
Zugänge	2
Abgänge	1
Anschaffungswerte 31.12.	165
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	81
Zugänge	14
Abgänge	1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	94

7 Vorräte

Im Bilanzwert der Vorräte von 4 267 Millionen EUR sind geleistete Anzahlungen von 35 Millionen EUR (im Vorjahr 41 Millionen EUR) enthalten, während erhaltene Anzahlungen in Höhe von 146 Millionen EUR (im Vorjahr 93 Millionen EUR) abgesetzt wurden.

8 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen Euro	2004	2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 315	5 687
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2	3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	194	178
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3	15
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	172	142
Sonstige Vermögensgegenstände	3 536	3 112
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2 176	2 367
	3 902	3 432
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10 217	9 119

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind aktive latente Steuern in Höhe von 2 463 Millionen EUR enthalten.

9 Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

In der Bosch-Gruppe Welt werden zur Begrenzung von Währungs- und Zinsrisiken hauptsächlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	Marktwert 2004
Zinsderivate	28
Devisenderivate	37
– USD	25
– JPY	8
– sonstige Währungen	4
Warenderivate	3

Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente ist Null.

10 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1 200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4 557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2004	2003
Gewinnrücklagen der Robert Bosch GmbH	2 109	1 272
Sonstige Gewinnrücklagen	4 756	4 190
	6 865	5 462

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH und steht zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf den Seiten 74 und 75 dargestellt.

11 Übrige Rückstellungen

Millionen Euro	2004	2003
Steuerrückstellungen	749	865
Sonstige Rückstellungen	9137	8024
	9886	8889

In den Steuerrückstellungen sind passive latente Steuern in Höhe von 291 Millionen EUR enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen decken vor allem Risiken im Verkaufs-, Personal- und Sozialbereich ab. Daneben wurden drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Risiken berücksichtigt.

12 Verbindlichkeiten

Millionen Euro	2004		2003	
		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr		davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen	1407	30	1620	80
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1570	382	1037	298
Übrige Finanzverbindlichkeiten	8	8	11	11
	2985	420	2668	389
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2750	2750	2300	2300
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	147	147	129	129
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	97	97	81	78
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62	62	52	52
Sonstige Verbindlichkeiten	1275	1188	1221	1080
	1581	1494	1483	1339
Verbindlichkeiten	7316	4664	6451	4028

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 78 Millionen EUR durch Grundpfandrechte und 12 Millionen EUR durch andere Pfandrechte gesichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten waren 4 Millionen EUR durch Grundpfandrechte gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 313 Millionen EUR (im Vorjahr 285 Millionen EUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 248 Millionen EUR (im Vorjahr 243 Millionen EUR). Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 34 Millionen EUR (im Vorjahr 64 Millionen EUR) betrafen die Robert Bosch Stiftung GmbH.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 637 Millionen EUR entfielen 605 Millionen EUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 32 Millionen EUR auf sonstige Verbindlichkeiten.

13 Nicht in der Bilanz oder unter der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse

Millionen Euro	
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	89
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	41
– davon für verbundene Unternehmen	21
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	15
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	7

14 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

15 Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Millionen Euro	2004	2003
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	203	–108
Andere aktivierte Eigenleistungen	401	349
	604	241

16 Materialaufwand

Millionen Euro	2004	2003
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16911	14968
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1553	1547
	18464	16515

17 Personalaufwand

Millionen Euro	2004	2003
Löhne und Gehälter	9180	8757
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2394	2237
– davon für Altersversorgung	700	639
	11574	10994

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres nach Regionen:

	2004		2003	
	Gesamt	davon BSH, ZFLS und ZVCC (quotat)	Gesamt	davon BSH und ZFLS (quotat) ¹
Länder der Europäischen Union	161384	16240	144540	14963
Übriges Europa	8978	1581	17825	2802
Amerika	36223	2697	35559	2603
Asien, Afrika, Australien	32262	3576	31515	2112
	238847	24094	229439	22480

¹ Arbeitnehmer von ZVCC nicht enthalten, da Übergang zur Quotenkonsolidierung erst im Dezember 2003 erfolgte.

18 Beteiligungsergebnis

Millionen Euro	2004	2003
Erträge aus Beteiligungen	79	72
– davon aus verbundenen Unternehmen	13	19
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14	38
	93	110

19 Zinsergebnis

Millionen Euro	2004	2003
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	349	320
– davon aus verbundenen Unternehmen	2	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–215	–217
– davon an verbundene Unternehmen	–1	–1
	143	106

20 Steueraufwand

Millionen Euro	2004	2003
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	903	732
Sonstige Steuern	137	140
	1040	872

Die sonstigen Steuern wurden bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind latente Steuererträge in Höhe von 225 Millionen EUR enthalten.

Der Gesamtbetrag der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2004 ist folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

Millionen Euro	2004		2003	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	76	195	78
Sachanlagen	255	213	166	219
Finanzanlagen	20	1	46	1
Vorräte	242	5	221	6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130	74	117	23
Wertpapiere	2	0	20	11
Sonstiges Umlaufvermögen	30	3	72	0
Rückstellungen	1 711	15	1 567	9
Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	42	57	61	39
Bruttobeträge	2 675	444	2 465	386
Wertberichtigungen	-59		-70	
Saldierungen	-153	-153	-53	-53
Bilanzwert	2 463	291	2 342	333

Aus Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich aktive latente Steuern in Höhe von 64 Millionen EUR.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand ist unter Berücksichtigung des inländischen Steuersatzes von 39% auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Millionen Euro	2004	2003
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1005	733
Steuersatzbedingte Abweichungen	-148	-137
Effekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	38	200
Sonstige Unterschiede	8	-64
Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	903	732

21 Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis

Millionen Euro	2004	2003
Gewinnanteile	109	130
Verlustanteile	-2	-6
	107	124

22 Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die kurzfristigen und langfristigen Vermögens- und Schuldposten der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, und der Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, betrugen:

Millionen Euro	2004	2003
Kurzfristige Vermögenswerte	1688	1516
Langfristige Vermögenswerte	1157	1090
Kurzfristige Schulden	1168	1096
Langfristige Schulden	723	743

Die nicht bilanzierten finanziellen Verpflichtungen dieser Gesellschaften betrugen 135 Millionen EUR (im Vorjahr 134 Millionen EUR).

Auf die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, die ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, und die Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, entfielen Aufwendungen in Höhe von 4 822 Millionen EUR sowie Erträge in Höhe von 5 037 Millionen EUR.

23 Segmentberichterstattung

Die Einteilung der Segmente erfolgt nach der internen Konzernorganisation, die die Chancen- und Risikostruktur des Unternehmens sachgerecht widerspiegelt.

Grundlage für die Festlegung der Verrechnungspreise zwischen den Segmenten sind Vereinbarungen, wie sie mit Dritten getroffen wurden.

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten 72 und 73 dargestellt.

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen liquiden Mittel setzten sich zusammen aus flüssigen Mitteln in Höhe von 3 151 Millionen EUR und Wertpapieren mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen in Höhe von zwei Millionen EUR. Die Finanzmittel unterlagen in Höhe von 90 Millionen EUR einer Transferbeschränkung.

Auf die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, die ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, sowie die Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, entfielen liquide Mittel des Finanzmittelfonds in Höhe von 246 Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr erwarben wir für 57 Millionen EUR 100% der Anteile an einem erstmals konsolidierten Unternehmen. Der Bestand an Vermögensgegenständen und Schulden erhöhte sich dadurch wie folgt:

Millionen Euro	
Anlagevermögen	30
– davon Firmenwert	6
Umlaufvermögen	88
– davon flüssige Mittel, Wertpapiere	23
Rückstellungen	22
Verbindlichkeiten	39

25 Angaben zu nahestehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür anfallenden Kosten werden ihr durch die Robert Bosch GmbH erstattet.

26 Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf 12 Millionen EUR, die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Angehörigen auf 10 Millionen EUR und die der Mitglieder des Aufsichtsrats auf rund eine Million EUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 70 Millionen EUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sind auf den Seiten 8 und 9 sowie 4 und 5 angegeben.

27 Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe Welt

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stuttgart, den 8. März 2005

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Wagner)
Wirtschaftsprüfer

(Kayser)
Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003 ¹	2004
Umsatz	18 327	21 038	23 955	25 735	27 906	31 556	34 029	34 977	36 357	40 007
Auslandsanteil in Prozent	56	61	65	65	66	72	72	72	71	72
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	1 265	1 476	1 665	1 778	1 921	2 030	2 274	2 487	2 650	2 898
– in Prozent des Umsatzes	6,9	7,0	7,0	6,9	6,9	6,4	6,7	7,1	7,3	7,2
Investitionen in Sachanlagen	1 051	1 236	1 486	1 929	1 946	2 111	2 368	2 006	2 028	2 435
– davon Inland	642	649	704	987	893	851	905	903	1 002	1 110
– davon Ausland	409	587	782	942	1 053	1 260	1 463	1 103	1 026	1 325
– in Prozent des Umsatzes	5,7	5,9	6,2	7,5	7,0	6,7	7,0	5,7	5,6	6,1
– in Prozent der Abschreibungen	117	117	125	148	128	118	123	108	118	145
Abschreibungen auf Sachanlagen	898	1 053	1 187	1 302	1 523	1 788	1 924	1 865	1 713	1 674
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	158	172	180	188	194	197	218	226	229	239
– davon Inland	92	91	91	94	97	91	99	103	105	110
– davon Ausland	66	81	89	94	97	106	119	123	124	129
– zum 1. Januar des Folgejahres	157	176	181	190	195	199	221	224	232	242
Personalaufwand	5 868	6 655	7 342	7 963	8 298	8 950	9 959	10 815	10 994	11 574
Bilanzsumme	14 574	16 501	17 847	18 582	20 832	24 504	27 783	27 475	31 995	35 380
Anlagevermögen	3 557	5 514	6 142	6 495	7 211	8 408	9 341	10 660	11 871	12 189
– in Prozent der Bilanzsumme	24	33	34	35	35	34	34	39	37	35
Eigenkapital	4 621	4 871	5 817	6 069	6 646	8 288	9 014	8 885	11 760	13 130
– in Prozent der Bilanzsumme	32	30	33	33	32	34	32	32	37	37
Cash-Flow	1 659	1 809	2 669	2 507	3 258	3 729	3 681	3 352	3 727	3 928
– in Prozent des Umsatzes	9,1	8,6	11,1	9,7	11,7	11,8	10,8	9,6	10,3	9,8
Jahresüberschuss	281	256	848 ²	435	460	1 380 ²	650	650	1 100	1 675
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	35	35	1 129 ²	41	41	2 603 ²	50	60	60	63

Werte in Millionen Euro

¹ Vorjahre nicht vergleichbar aufgrund geänderter Bewertungsvorschriften sowie erstmaligem Ansatz aktiver latenter Steuern im Konzernabschluss von 2003 an

² Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt

Stand 31. Dezember 2004

Firma	Ort	Anteil ¹ am Kapital (%)	Eigenkapital ²	Umsatz ²	Ergebnis ²
Deutschland					
Robert Bosch GmbH	Stuttgart		7 929	18 500	900
Blaupunkt GmbH	Hildesheim	100	95	1 034	EAV ³
Bosch Rexroth AG ⁴	Stuttgart	100	743	4 079	51 ⁶
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ⁴	München	50	1 535	6 844	367
Bosch Sicherheitssysteme GmbH	Stuttgart	100	181	484	16
BT Magnet-Technologie GmbH	Herne	50	34	77	4
Buderus AG ⁴	Wetzlar	100	835	3 153	69 ⁶
ETAS Entwicklungs- und Applikationswerkzeuge für elektronische Systeme GmbH	Stuttgart	90	10	89	7
Hawera Probst GmbH	Ravensburg	100	12	79	EAV ³
Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH	Eisenach	100	31	504	EAV ³
VB Autobatterie GmbH	Hannover	20	76	389	-19
ZF Lenksysteme GmbH ⁴	Schwäbisch Gmünd	50	153	2 044	28
Europa					
NV Robert Bosch SA	Anderlecht / Belgien	100	13	83	2
Robert Bosch Produktie NV	Tienen / Belgien	100	31	260	12
Robert Bosch A/S	Ballerup / Dänemark	100	16	76	2
Robert Bosch (France) SAS ⁴	Saint-Ouen (Paris) / Frankreich	100	399	2 039	103
Atco-Qualcast Limited	Stowmarket / Großbritannien	100	18	98	3
Robert Bosch Ltd	Denham / Großbritannien	100	106	534	15
Robert Bosch SpA ⁴	Mailand / Italien	100	122	839	19
Professional Communication, Security & Imaging International Holding BV ⁴	Eindhoven / Niederlande	100	57	123	23
Robert Bosch BV	Hoofddorp / Niederlande	100	10	121	4
Skil Europe BV ⁴	Breda / Niederlande	100	23	115	5
Van Doorne's Transmissie BV	Tilburg / Niederlande	100	28	84	-4
Robert Bosch A/S	Trollaasen (Oslo) / Norwegen	100	4	40	1
Robert Bosch AG	Wien / Österreich	100	39	263	10
Robert Bosch Sp. z o.o.	Warschau / Polen	100	25	93	5
Blaupunkt Auto-Rádio Portugal Lda	Braga / Portugal	100	41	378	9
Robert Bosch AB	Kista (Stockholm) / Schweden	100	7	74	1
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zürich / Schweiz	100	434		66
Robert Bosch AG	Zürich / Schweiz	100	15	56	4
Scintilla AG	Solothurn / Schweiz	99	659	516	71
Sigpack International AG ⁴	Neuhausen a. Rheinfall / Schweiz	100	36	199	-7

Firma	Ort	Anteil ¹ am Kapital (%)	Eigenkapital ²	Umsatz ²	Ergebnis ²
Europa					
Robert Bosch España Financiación y Servicios, SL ⁴	Madrid / Spanien	100	232	1 494	10
Robert Bosch spol. s r.o.	\$ eské Bud] jovice / Tschechische Republik	100	80	317	20
Bosch Diesel spol. s r.o.	Jihlava / Tschechische Republik	100	302	538	48
Bosch Sanayi ve Ticaret AS	Bursa / Türkei	100	246	480	89
Robert Bosch Elektronika Gyártó Kft	Hatvan / Ungarn	100	104	254	19
Amerika					
Robert Bosch Limitada	Campinas / Brasilien	100	240	1 010	66
Associated Fuel Pump Systems Corporation	Anderson / USA	50	47	130	4
Bosch Security Systems Inc ⁴	Fairport / USA	100	52	258	10
Robert Bosch Corporation ⁴	Broadview (Chicago) / USA	100	595	4 608	-74
Robert Bosch Tool Corporation ⁴	Chicago / USA	100	264	835	4
Asien, Afrika, Australien					
Bosch China (Investment) Ltd	Beijing / China	100	42	7	1
Bosch Power Tools Ltd Co	Hangzhou / China	90	10	61	2
Motor Industries Co Ltd	Bangalore / Indien	61	212	438	63
Bosch KK	Yokohama / Japan	100	56	226	4
Bosch Automotive Systems Corporation ⁴	Shibuya-ku (Tokyo) / Japan	56	786	2 134	201
Bosch Packaging Technology KK	Tokyo / Japan	100	10	31	-1
Nippon Injector Corporation ⁵	Odawara-shi / Japan	50	40	40	11
KEFICO Corporation	Kunpo-Si / Korea	25	137	337	27
Korea Automotive Motor Corporation	Buyong / Korea	100	40	201	13
Robert Bosch Korea Mechanics & Electronics Ltd	Taejon / Korea	100	89	303	37
Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd	Penang / Malaysia	100	20	113	9
Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd	Singapur / Singapur	100	18	81	2
Robert Bosch (Australia) Pty Ltd ⁴	Clayton (Melbourne) / Australien	100	89	581	29
Robert Bosch (Proprietary) Ltd	Johannesburg / Südafrika	100	1	147	-6

Werte in Millionen Euro¹ mittelbare und unmittelbare Anteile der Robert Bosch GmbH² Umrechnung der Auslandswerte (soweit Nicht-EUR-Länder) für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag und Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs³ EAV = Ergebnisabführungsvertrag⁴ Angaben zum Teilkonzern⁵ Rumpfgeschäftsjahr 1. April bis 31. Dezember 2004⁶ Ergebnis nach EAV

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
D-70839 Gerlingen

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630
www.bosch.com

Verantwortlich

Corporate Communications
Leitung: Uta-Micaela Dürig

Redaktion

Bernd Kruse
Claudia Arnold
Arnd Bäucker
Andrea Jocham
Stephan Kraus
Ludger Meyer
Stephen Smith
Sabine Benken, Wiernsheim
(Organisation, Planung)

Gestaltung

Spiekermann Design, Berlin

Fotografie

Thomas Bauer, Köln
Uwe Moser, Kornwestheim
Studio Philippbaar, Stuttgart

Satz, Reproduktion und Druck

GZD Grafisches Zentrum Drucktechnik,
Ditzingen-Heimerdingen

Bindung

Thalhofer Großbuchbinderei GmbH,
Schönaich

Weitere Publikationen zum Unternehmen im Internet unter www.bosch.com
oder in den Broschüren

- Bosch heute
- Umweltbericht

Der Geschäftsbericht sowie die genannten Broschüren sind auch in englischer Sprache erhältlich und können angefordert werden unter:

bosch@infoscan-sinsheim.de

Marke Bosch

Die fünf roten Buchstaben und der Anker – sie prägen seit Jahrzehnten das Erscheinungsbild von Bosch. Im vergangenen Jahr haben wir unser Corporate Design überarbeitet. Ziel ist ein einheitlicher weltweit wieder erkennbarer Markenauftritt, der auch Raum für individuelle, zielgruppengerechte Kommunikation lässt. Dies ist ein ganz wichtiges Element im globalen Wettbewerb. Bosch steht in den Augen seiner Kunden für Qualität, Zuverlässigkeit, Seriosität und Langlebigkeit. Mit dem fortentwickelten Erscheinungsbild werden Attribute wie Modernität, Dynamik und Innovation stärker in den Blickpunkt gerückt. Dafür steht die Kombination des silbernen Ankers mit dem Schriftzug Bosch. Eine weitere Säule des fortentwickelten Markenauftritts ist der Slogan „Technik fürs Leben“. Er ist in unserem Unternehmen weltweit bindend und vermittelt die Kernkompetenz und den Nutzen der Marke Bosch.





BOSCH

Technik für

Die Entwicklung der Bosch Bildmarke



2001



1919



1981



1907 – 1914



1931



1907 – 1914

Die Entwicklung der Bosch Wortmarke

BOSCH

2001

BOSCH

1925

BOSCH

1991

BOSCH

1914

BOSCH

1981

Bosch

1913 – 1955

BOSCH

1961

ROBERT BOSCH

um 1900

CH s Leben

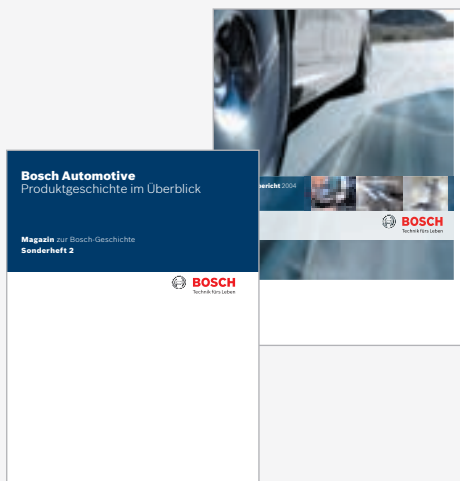
Die Entwicklung der Marke Bosch zeigt in ihrer grafischen Gestaltung Kontinuität. In rund 100 Jahren erfolgten nur wenige Anpassungen.

Die heutige Wortmarke wirkt modern und ist zeitlos. Die Bildmarke „Zünderanker im Kreis“ wurde vom Bosch-Entwicklungsleiter Gottlob Honold 1918 als Zeichen und Symbol für Qualität und Innovation entwickelt.

Um die Kraft der starken Marke Bosch künftig besser zu nutzen, wird der „Anker“ nun zur Wortmarke gestellt. Die neue Bild-/Wortmarke besteht aus einer dreidimensional dargestellten Abbildung des traditionellen Bosch-Ankers und dem bekannten und prägnanten Bosch-Schriftzug.

Der Slogan drückt die Kernkompetenz der Marke Bosch aus. Er wird weltweit in der jeweiligen Landessprache eingesetzt und steht für die Qualität unserer Leistungen und den Nutzen unserer Produkte. Seine doppelte Bedeutung wurde bewusst gewählt: Außer Haltbarkeit und Zuverlässigkeit stellt er eine dem Leben dienende Technik heraus. Damit bringt der Slogan auch eine besondere Verantwortung zum Ausdruck.

Die neue Cover- und Anzeigengestaltung



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50

D-70049 Stuttgart

Germany

Phone +49 711 811-0

Fax +49 711 811-6630

www.bosch.com

Printed in Germany

